

Nr. 89. Hirschberg, Donnerstag den 3. August 1871.

Frankreich und die römische Frage.

Die Discussion, welche die Petitionen zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes in der französischen Nationalversammlung veranlaßten, war eine so characteristische für die Stellung Frankreichs zu Italien und zum heiligen Stuhl, daß sie noch auf lange hinaus den Gegenstand der Besprechung bilden wird. Sie ließ einen tiefen Blick thun in die Wünsche und Absichten der maßgebenden Factoren, und deshalb ist es sicher nicht ohne Interesse, sich die Reden der Hauptvertreter derselben etwas näher anzusehen.

In Thiers' Erklärungen spiegelt sich vor Allem neben der selbstgefälligen Freude darüber, daß seine Prophezeihungen in Bezug auf die Einheit Italiens wahr geworden, die Furcht, durch die unzeitige Discussion der heiklen Frage Frankreich in einem Augenblicke Verlegenheiten zu bereiten, wo es deren anderwärts schon zur Genüge hat. Er überbietet sich in Versicherungen der Friedensliebe und des Friedensbedürfnisses Frankreichs; aber man weiß, was das in Frankreich sagen will. Er betont, daß Frankreich sich Italien nicht entfremden dürfe, aber er motivirt dies damit, daß Italien eine starke, von Europa unterstützte Macht geworden sei. Sobald diese Stärke und diese Unterstützung wegfiele, würde wohl auch die Folge hinfällig werden, kann man aus dieser geschraubten Erklärung schließen; und zum Ueberfluß fügt er gleich darauf hinzu, daß die französische Armee reorganisirt werden müsse, natürlich aus Vorsicht und um Frankreich seinen hohen Rang in der Welt zu bewahren. Dieser hohe Rang Frankreichs, an den jeder Franzose und vor Allem der Erz-Franzose Thiers glaubt, dieser Beruf, alle Welt zu bevormunden und überall ein Wort mitzusprechen, führte zum Kriege gegen Deutschland, er könnte auch zum Kriege gegen Italien führen, sobald die augenblickliche Krisis überstanden und das Heer, „aus Vorsicht" reorganisirt ist. Die Interessen und die Politik Frankreichs, erklärt Thiers am Schlusse, dürfen in erster Linie nicht compromittirt werden; sodann aber werde ich mein Möglichstes thun, die Unabhängigkeit des Papstes zu vertheidigen. Man sieht, in jedem Satze bestrebt sich Thiers, kein Mißtrauen gegen Frankreich entstehen zu lassen, zwischen den Zeilen aber läßt er lesen, daß er anders sprechen würde, wenn die Zustände Frankreichs andere wären.

Er ist von den Klerikalen verstanden worden. Dupanloup, der Bischof von Orleans, erklärte ihm seine Zustimmung. Aus den Petitionen Anlaß zu einem sofortigen Kriege gegen Italien zu nehmen, beabsichtigten die Ultramontanen nicht, einen der Ihrigen, der eine sofortige Expedition nach Rom vorschlagen wollte, hielten sie mit Gewalt von der Tribüne zurück. Sie wollten nur die Ansichten der Regierung hören und die Zahl ihrer Anhänger durch eine Abstimmung erfahren; auf Beides zurückzukommen, behielten sie sich für gelegene Zeit vor. Die Reden der Klerikalen athmen volles Vertrauen zu Thiers; sie wissen, daß der kleine Mann, obwohl im Geheimen ein Anhänger Voltaire's, die römische Frage für die geeignetste hält, um geeigneten Falls, unterstützt durch die Sympathien der Katholiken aller Länder, den Einfluß Frankreichs als den alleinherrschenden in die Wagschale zu werfen und Frankreichs „Prestige" dadurch zu erhöhen.

An Gelegenheit, einen günstigen Augenblick zu erhaschen, wird es vielleicht in Zukunft — denn nur darum, nicht um die Gegenwart, handelt es sich — nicht fehlen. Italiens Einheit, ohne langsame Vorbereitung, entgegen dem Plane Cavour's, durchgeführt, steht auf schwachen Füßen; das italienische Volk ist viel verkommener als das französische, im Norden arm, im Süden unwissend und träge; die Verwaltung ist in den letzten 10 Jahren so schlecht als möglich gehandhabt worden, die Regierung ein Muster von Schwäche und Unfähigkeit, die sich bisher nur dadurch hielt, daß ihr immer die reifen Früchte in den Schooß fielen. Die Sympathien, mit welchen vor zehn Jahren Europa auf das geeinte Italien blickte, sind zum Theil verflogen und werden mit der Zeit noch mehr entschwinden; die innere Lage des Königreichs treibt gewaltsam einer

Krisis zu. Der heilige Stuhl erkennt die vollzogenen Thatsachen nicht an und wird sie nicht anerkennen; in allen seinen Ansprachen erneuert sich die Klage über das ihm Entzogene. Käme deshalb Frankreich, sobald in Italien Schwierigkeiten entstehen, mit seinem Einflusse oder seiner Gewalt dazwischen, so würde es nicht allein sehr leichtes Spiel, sondern auch die Sympathien des großen Theils der katholischen Welt für sich haben.

So, scheint es, ist die Rechnung des Herrn Thiers, der über den Kernpunkt der Frage, nämlich ob die Unabhängigkeit des Papstes durch die italienischen Garantiegesetze genügend gewährleistet ist, in seiner Rede kein Wort verliert. Ob er zu der Zeit, wo Frankreich seine Pläne zu verwirklichen im Stande ist, noch am Ruder sein wird, ist freilich etwas anderes. —r.

[Gedenktage] 4. August. Sieg des Kronprinzen bei Weißenburg.

Deutschland. Berlin, 2. August. Eine neue Seite des Streits innerhalb der katholischen Kirche, welche auch der Staatsregierung für ihre demselben gegenüber einzunehmende Haltung eine neue Aufgabe stellt, ist in Wiesbaden hervorgetreten. Von dort ist vor einigen Tagen von den Katholiken, welche gegen das Unfehlbarkeitsdogma protestirt haben, eine Beschwerde in Bezug auf die Kirchensteuer bei dem Kultusminister eingereicht worden. Gleichzeitig ist bei dem königlichen Verwaltungsamte ein Inhibitorium des eingeleiteten Zwangsverfahrens nachgesucht, sowie vorsorglich sowohl bei dem Pfarrgeistlichen als der genannten Behörde Protest gegen die erzwungene Zahlung eingelegt worden.

— Am 2. August, Mittags 12 Uhr, wird der Stiftungstag der königlichen militärärztlichen Bildungsanstalten gefeiert. Professor Dr. Hofmann wird die Festrede halten.

— Aus einem Privatbriefe eines vor Paris liegenden preußischen Offiziers theilt die „Frkf. Presse“ mit, daß eine Allerhöchste Verfügung ergangen sei, nach welcher den Offizieren die Heranziehung ihrer Frauen nach Frankreich verboten worden ist. Als Grund sei angeführt, die Offiziere hätten mit gutem Beispiele den verheiratheten Mannschaften voranzugehen, da diese aus finanziellen Rücksichten nicht in der Lage seien, ihre Familien heranzuziehen.

— Für den Einzug der Truppen der 1. Division in Königsberg in Preußen ist der 6. August c. in bestimmte Aussicht genommen.

— Unter den neuerdings zur Zahlung der französischen Kriegsentschädigung eingegangenen Wechseln befinden sich u. a. einer von Rothschild auf Rothschild in London über 1,279,000 Pfd. Sterling, einer auf ein belgisches Haus über 14,000,000 Francs und einer auf ein Amsterdamer Haus über 8,000,000 Gulden.

— Das „Katholische Kirchenblatt für Sachsen“ theilt mit, daß jüngst ein protestantischer Ministerialrath dem Fürsten Bismarck gesagt haben soll: „Im Jahre 1837 hatte die Regierung blos mit dem einzigen Clemens August zu thun und zog gleichwohl den Kürzeren; was wird jetzt geschehen, wo wir vielleicht anderthalb Dutzend Bischöfe gegen uns auftreten sehen, gefolgt von mehr als neun Zehntel des gesammten katholischen Volkes?“ Weiteres weiß das Blatt Mancherlei von den stillen Fortschritten des Katholizismus in unserem Lande zu erzählen.

— [Dr. Wollmann's Exkommunikation.) Am Sonntag, den 30. Juli, hat der Bischof von Ermland gegen den Dr. Wollmann vom Braunsberger Gymnasium die große Exkommunikation von allen Kanzeln seiner Diözese verkünden lassen. — Die „Elbinger Anzeigen“ und die „Nat.-Ztg. glauben, daß der Staatsanwalt gegen den Bischof einschreiten werde.

— [Vernichtung von Akten]. Mit den zur Vernichtung bestimmten alten Akten der Behörden ist, da sie verschiedentlich als Makulatur verkauft wurden, Mißbrauch getrieben worden, weßhalb die Disziplinar-Minister eine darauf bezügliche Verfügung erlassen haben. Sie erklären zunächst, daß bei dem Verkauf alter, zur ferneren Aufbewahrung ungeeigneter Akten, „die Erzielung eines Gelderlöses nicht der hauptsächlichste Gesichtspunkt ist. Vor Allem müssen derartige Akten in der Hand des Erwerbers eine Verwendung finden, welche es verhindert, das Unberufene von dem Inhalte Kenntniß nehmen.“ Außer dem auf amtliche Verhältnisse Bezüglichen, dessen Bekanntwerden im dienstlichen Interesse zu verhüten ist, enthalten viele Akten Angaben über Privatpersonen, deren Familien- und Vermögensverhältnisse und dergleichen mehr, hinsichtlich deren „es Pflicht ist, jedes unberufene Auge davon fern zu halten.“ Deßhalb muß bei dem Verkaufe alter Akten die Bedingung der Vernichtung gestellt werden, so daß sie zum Einstampfen oder zur Zerschneidung in so kleine Stücke kommen, daß eine Kenntniß von dem Inhalte der einzelnen Blätter gar nicht mehr möglich ist. Dagegen kann von dieser Bedingung bei dem Verkaufe der zu vernichtenden Rechnungen abgesehen werden, weil dieselben nur die Zusammenstellung geleisteter Zahlungen enthalten und ein Mißbrauch derselben nicht wohl zu befürchten ist.

— [Der Fall eines Götzen.] Der Herr Kriegs-Minister hat sich von Ems nach Bonn begeben, während sein Begleiter, Major v. Lettow, direkt hierher zurückgekehrt ist. — Eine gerade in der jetzigen Zeit sehr beachtenswerthe literarische Erscheinung ist die Uebersetzung einer Broschüre des bekannten schweizerisch-französischen Protestanten von Rougemont durch Herrn Merschmann: „Der Fall eines Götzen“. Der Verfasser weist darin nach, wie die von der Kaiserin Eugenie protegirte ultramontane Partei in Frankreich in dem Kriege gegen Preußen einen Krieg gegen den Protestantismus sah und mit welchen weitgehenden Plänen sie sich trug. Mögen auch die Beweise für die dunkelsten dieser Pläne ungenügend sein, das Zusammentreffen der Erklärung des Infallibilitätsdogmas und der französischen Kriegserklärung ist vielleicht im höchsten Sinne keine Zufälligkeit und eine Partei in Frankreich, welche al-

lerdings durch das Zusammenbrechen des Kaiserthrones für den Augenblick gestürzt ist, mag sich wohl mit sehr weitgehenden Plänen getragen haben. (Schl. Ztg.)

Königsberg, 29. Juli. [Verhaftung.] Ein hiesiger Gewerbetreibender, welcher als Marketender den Feldzug in Frankreich mitgemacht, ist hier auf Requisition französischer Behörden gefänglich eingezogen, weil er angeschuldigt wird, eine Note der Bank von Rouen, lautend auf 1000 Frcs., gestohlen zu haben. Er hatte das Papier einen ihm bekannten Hautboisten zur Einwechslung nach Frankreich geschickt, und dieser wurde, als er dem Auftrage nachkommen wollte, angehalten, da man die betreffende Nummer der Banknote bereits als entwendet vermerkt hatte. Der ehrliche Hautboist hatte nun vorerst Mühe, sich selbst von dem Verdachte des Diebstahls zu reinigen.

Ems, 31. Juli. Se. Majestät der Kaiser begiebt sich am 1. August Nachmittags von hier nach Koblenz, woselbst er den 2. und 3. verweilen wird. Am 4. erfolgt die Weiterreise nach Wiesbaden, wo gleichfalls ein zweitätiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Von dort reist der Kaiser am 7. August nach Mainz, um die dort stehenden Truppen zu besichtigen und von da weiter nach Homburg, woselbst Se. Majestät den 8. und 9. bleiben werden.

1. August. Bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Koblenz waren im Schloßgarten die Frauen von Koblenz versammelt und überreichten den Teppich, welchen sie für Allerhöchstdenselben in Erinnerung an das große Kriegsjahr gestickt haben. Fräulein Irene von Hilgers hielt die Anrede, welche Se. Majestät tief bewegt beantworteten. Nach dem Diner im Residenzschlosse begaben sich beide kaiserliche Majestäten in die Rheinanlagen, woselbst Concert stattfand.

Straßburg, 31. Juli. Bei den Gemeinderathswahlen wurden diejenigen zwölf Gemeinderäthe gewählt, deren Namen sich sowohl auf der Liste der liberalen wie auf derjenigen der klerikalen Partei befanden. Es sind noch 24 Nachwahlen nothwendig und haben die Kandidaten der liberalen Partei Aussicht durchzudringen. Die Betheiligung an der Wahl war eine sehr bedeutende.

Italien. Rom, 31. Juli. Bei den gestrigen Munizipal- und Provinzialwahlen wurden fast ausschließlich die Kandidaten der gemäßigten Partei gewählt. Hiesigen Blättern zufolge sollen sich zwei Drittheil der Wähler der Abstimmung enthalten haben.

Frankreich. Paris, 31. Juli. Das Resultat der hiesigen Nachwahlen der Munizialräthe ist nunmehr vollständig bekannt. Von den Gewählten gehören 20 der Partei der „Pariser Union der Presse", 26 derjenigen der „Rue de Turbigo" an. Zwei sind von beiden Parteien gleichzeitig gewählt. Unter den Gewählten befinden sich auch die Sozialisten Jules Mottu und Cantagrel. — Nachrichten, welche der „Agence Havas" aus Versailles zugehen, bestätigen, daß die Demission Jules Favre's von Thiers angenommen ist. Der Rücktritt Simon's wird dagegen dementirt.

— Am letzten Freitag war Herr Thiers in der parlamentarischen Commission, welche die während des Krieges und in den Tagen der Commune erlittenen Verluste zu prüfen hat. Diese wurden im Ganzen auf 920 Millionen geschätzt. Thiers erklärte, Frankreich sei nicht reich genug, dieses alles vollständig zu bezahlen, und will den Beschädigten durch directe Entschädigungen oder durch Steuernachlaß geholfen wissen. Mehr als 200 Millionen würden nicht bewilligt werden können. Die regelmäßigen Steuern, welche die Preußen bisher erhoben, würden den Betreffenden gutgeschrieben werden. Die Mitglieder der Commission wurden durch die Absichten des Herrn Thiers nicht befriedigt, und verlangen weit mehr.

Es bestätigt sich, daß neue Verhaftungen von Insurgenten in diesen Tagen stattfanden. So hat man erst jetzt den General Eudes, eines der Hauptmitglieder der Kommune, den man todtgesagt hatte, dann Piot, welcher das Material vom Hause Thiers ankaufte, und Abadie, der es übernommen hatte, die Vendome-Säule für 35,000 Franken niederzuwerfen, zur Haft gebracht. — Die „Patrie" meldet: „Unter den verhafteten und nach Versailles gebrachten Leuten befindet sich eine Klasse Angeklagter, welche der Gegenstand einer ganz besonderen Untersuchung sind, nämlich Soldaten, die während der Zeit der Kommune in Paris geblieben, sich aber, aller Drohungen ungeachtet, verweigert hatten, mit den Insurgenten zu kämpfen. Es sind ungefähr 2000 Mann, die sich zum größten Theil in der Kaserne Prinz Eugen befanden und nun erklären, daß sie nach dem 18. März ohne Befehl und ohne Kommando mitten in ihren Viertel gelassen wurden, die schon im vollen Besitz des Aufstandes waren, und daß sie unter solchen Verhältnissen nicht zu den Versaillern hätten stoßen können. Sie fügen hinzu, daß beim Beginn des Kampfes im Innern von Paris der Wohlfahrts-Ausschuß sie aufs Wildeste bedroht und sie, da dies nichts gefruchtet, in Mazas habe einsperren lassen. Diese Angaben wurden richtig befunden, und man soll deshalb beschlossen haben, diese Soldaten nach Afrika zu senden.

Großbritannien und Irland. London, 30. Juli. Bei dem Banket in Mansion House brachte der Lord Mayor einen Toast auf das diplomatische Korps aus, welchen der französische Gesandte, Herzog von Broglie, erwiderte. Derselbe sprach zunächst seinen Dank aus für die großmüthigen Gaben, welche seitens Englands anläßlich der letzten Ereignisse nach Frankreich gesandt seien, sowie für die Bereitwilligkeit, mit welcher seiner Zeit Löschmannschaften zur Verfügung gestellt wurden. Frankreich werde nie diese Kundgebungen brüderlicher Sympathie vergessen, welche viel geeigneter seien, die Freundschaft zwischen Frankreich und England zu befestigen, als politische Kombinationen und diplomatische Berechnungen. Er wünsche nichts sehnlicher, als daß in Paris, welches so lange munizipaler Freiheiten entbehre, jener Geist zur Geltung gelange, der das alte Stadtwesen von London so stark gemacht habe.

— Der amerikanische Gesandte Schenck, welcher hierauf das Wort ergreift, giebt der Hoffnung Ausdruck, daß der Vertrag von Washington dauernde Freundschaft zwischen England und Amerika herbeiführen möge. — Gladstone gedachte in seiner Rede der gegenwärtigen politischen Situation sowohl des Inlandes wie des Auslandes; er berührte dabei die Haltung des Oberhauses, dessen politische Weisheit er mit Anerkennung hervorhob; es sei zu hoffen, daß dasselbe das beabsichtigte Tadelsvotum gegen die Regierung, welche in durchaus loyaler Weise vorgegangen sei, verwerfen werde. Er sei glücklich, fährt Gladstone fort, konstatiren zu können, daß England in Frieden mit allen Regierungen lebe; er hege den aufrichtigen Wunsch, daß Frankreich den besten Weg finden möge, um wieder zu Wohlstand und Glück zu gelangen; die Freundschaft, welche England und Frankreich verbinde, werde eine stets dauernde sein. — Russel Gurney, Beamter im städtischen Dienst von London, hat sich nach Amerika begeben, um die Details bezüglich der Ausführung des Washingtoner Vertrages festzustellen.

Den 31. Juli. Auf Kronstädter Schiffen in Hull sind zwei Cholerafälle vorgekommen. Der Staatsrath hat deshalb angeordnet, daß alle Schiffe, die eine Einschleppung der Cholera befürchten lassen, namentlich aus den Ostseehäfen einlaufende, einer genauen Inspektion unterworfen werden sollen. — Gestern hat das angekündigte Meeting in Hydepark stattgefunden, welches den Zweck hatte, gegen die dem Prinzen Arthur anläßlich seiner Großjährigkeit bewilligte Erhöhung der Civilliste zu demonstriren. Es wurden bei dieser Gelegenheit äußerst heftige Reden gehalten. Ein auf heute Abend in Trafalgar Square angekündigtes Meeting ist Seitens der Polizei verboten worden.

— Wie die „Morning Post" hört, ist die Mittheilung verschiedener Zeitungen, daß der Exkaiser Napoleon Schloß Arenenberg zu besuchen gedenke, ungenau. Augenblicklich habe Napoleon nichts derartiges vor.

In Liverpool hat abermals eine Beschlagnahme von Waffen stattgefunden, welche muthmaßlich für Irland bestimmt waren.

Auf Veranlassung der „Land and Labour League", die indessen besser „no Land and no Labour" auf ihre Flagge schriebe, fand eine Versammlung statt, um gelegentlich der in Aussicht genommenen Apanage für den Prinzen Arthur wieder einmal von Herzen über alle Fürsten und alle Geldsäcke schimpfen zu können. Welcher Art diese Brüderschaft ist, geht schon daraus hervor, daß der Wirth einer nicht sehr eleganten Kneipe, die sonst als Versammlungsort für die Demokraten von der Odger'schen Sorte dient, den Herren sein Lokal nicht hergeben wollte. In Folge dessen vertagte sich die Versammlung nach dem „Loch in der Mauer" in der Nähe von Holborn, woselbst die stereotypen Redner dieser Genossenschaft ihre Künste in lebhafter Debatte zur Schau trugen und zu dem selbstverständlichen Beschlusse gelangten, am kommenden Sonntag eine Massenversammlung im Hyde Park abzuhalten, um gegen die Apanage des Prinzen Arthur zu protestiren.

— Ein Befehl des Ministerrathes ertheilt den Behörden der Seestädte Vollmacht, alle nothwendigen Maßregeln zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera nach England zu ergreifen. — Eine Zuschrift des persischen Gesandten an hiesige Blätter dementirt die Mittheilungen über die Hungersnoth und das Wüthen der Pest in Persien.

Unterhaus. Gladstone giebt die Erklärung ab, daß, wenn die Ballotbill bis morgen im Ausschusse nicht vollständig angenommen sei, die Regierung das Haus zum Oktober wieder einberufen werde. Derselbe stellte ferner den Antrag, das Haus möge die Civilliste für den Prinzen Arthur auf 15,000 Pfd. Sterl. erhöhen. Taylor spricht sich gegen diesen Antrag aus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung bewilligte das Unterhaus die Erhöhung der Civilliste des Prinzen Arthur mit 276 gegen 11 Stimmen. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Ballotbill wurde der Vorschlag, die Kosten für die Wahlen auf die Gemeinden abzuwälzen, mit 256 gegen 160 Stimmen abgelehnt.

Oberhaus. Die Erhöhung der Civilliste für den Prinzen Arthur wird angenommen. Richmond verliest hierauf das von ihm angekündigte Tadelsvotum gegen die Regierung bezüglich ihres Verfahrens bei Abschaffung des Offizierstellenkaufs. Granville vertheidigt die Haltung der Regierung.

Das Oberhaus setzte die Berathung über den vom Herzog von Richmond gestellten Antrag fort. Nach längerer Debatte, in welcher Lord Russell und Lord Derby nur den Umstand tadelten, daß Gladstone an die Prärogative der Krone appellirt habe, wurde das von Richmond beantragte Tadelsvotum mit 162 gegen 82 Stimmen angenommen. Hierauf erfolgt die zweite Lesung der Heeresbill mit Einstimmigkeit.

1. August. Gestern Abend wurde am Trafalgar Square abermals ein Meeting abgehalten, um gegen die Erhöhung der Civilliste des Prinzen Arthur zu protestiren. Es waren etwa 5000 Personen anwesend und verlief die Versammlung ohne störenden Zwischenfall. Die Polizei intervenirte in keiner Weise.

Rumänien. Bukarest, 31. Juli. Wie der hiesige „Lloyd" erfährt, hat der Fürst das von den Kammern votirte Eisenbahngesetz sanktionirt. Das deutsche Generalkonsultat hat die diesbezüglichen Verhandlungen mit der rumänischen Regierung unterbrochen, da, wie hierher mitgetheilt ist, die deutsche Regierung angesichts der Kammerbeschlüsse, sich an die Pforte gewendet hat, um deren Intervention behufs Inschutznahme der bedrohten Interessen derjenigen deutschen Staatsangehörigen, welche rumänische Eisenbahn-Obligationen besitzen, herbeizuführen; den übrigen Schutzmächten ist davon Nachricht gegeben.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg, 1. August. Die Betheiligung bei den

Gemeindewahlen in Elsaß-Lothringen war im Allgemeinen befriedigend. Nur in Mühlhausen, Thann und Altkirch kam wegen zu geringer Betheiligung keine Wahl zu Stande. In den niederrheinischen Landgemeinden wählten bis zu 80, in Hagenau 50 und in Bischweiler 30 Prozent der Wahlberechtigten. In Colmar siegten die Kandidaten der liberalen Partei, in Metz die Gemäßigten, in Forbach die Kandidaten der französischen Partei. In Chateau-Salins erhielten die Kandidaten der Ordnungspartei die überwiegende Majorität. Es sind zahlreiche Nachwahlen erforderlich.

Locales und Provinzielles.

* Nach Inhalt des vor Kurzem ergangenen Reichsgesetzes stehen außer den Wittwen und Kindern der vor dem Feinde gefallenen oder in Folge der im Kriege erlittenen Verwundungen u. s. w. verstorbenen Militärpersonen auch deren hinterbliebenen **Eltern und Großeltern Beihilfen aus Reichsmitteln** zu, sofern der Verstorbene der einzige Ernährer derselben war und so lange die Hülfsbedürftigkeit derselben dauert. Die Ortsbehörden sollen die neue Bestimmung alsbald in geeigneter Weise zur Kenntniß der Betheiligten bringen, etwaige Anträge annehmen und diese dem vorgeordneten **Landrathe** nach gehöriger Vorbereitung zuschicken. Jedem Antrage muß jedoch eine Nachweisung über die Verhältnisse des- oder derjenigen, für welche Beihülfen verlangt werden, beigefügt sein.

* Den Landwehr-Abtheilungen ist höheren Orts aufgegeben worden, schleunigst Mittheilungen zu machen, ob in ihren Bezirken Todtenscheine derjenigen Leute, welche während des letzten Feldzuges gestorben, noch nicht eingegangen sind, und ob in den betreffenden Bezirken Leute fehlen, welche im Feldzuge verschwunden und bis jetzt unermittelt geblieben sind. Wir möchten den Ortschaften anempfehlen, von derartigen Vorkommnissen schleunigst den Herren Bezirksfeldwebeln Mittheilungen zu machen, damit das Erforderliche veranlaßt werden kann.

* [**Kriegs-Denkmünze für Nicht-Kombattanten.**] Der Königliche Kommissar und Militär-Inspecteur der freiwilligen Krankenpflege, **Fürst von Pleß**, erläßt unter dem 27. Juli folgende Bekanntmachung: Mit Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 18. Juni c., betreffend die Verleihung der Kriegs-Denkmünze für Nicht Kombattanten, mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß die betreffenden ihren Anspruch bei demjenigen Landes-Provinzial- oder Bezirk-Delegirten anzumelden haben, in dessen Delegationsbezirk ihr Wohnort belegen. Nur Ausländer und solche Personen, deren ständiger Wohnort Berlin ist, haben ihre Ansprüche bei meinem Bureau (Leipzigerstraße 3) anzumelden.

* Die durch Allerhöchsten Erlaß vom 16. Juni 1817 für das Auslehren eines **Taubstummen** als Handwerker in Aussicht gestellte Prämie von 50 Thlr. wird in Zukunft auch solchen Meistern gezahlt, welche nicht preußische Unthanen sind, sondern einem andern deutschen Staate angehören.

* Um den Beamten und Unterbeamten der Postverwaltung die Fürsorge für ihre Familien durch die Lebenversicherung zu erleichtern, hat das Generalpostamt mit acht Lebensversicherungs-Gesellschaften Abkommen getroffen, durch welche denjenigen Beamten, welche ihr Leben durch die Vermittelung der Postbehörde bei jenen Gesellschaften versichern wollen, eine Ermäßigung der tarifmäßigen Versicherungsprämien von 3 bis 10pCt. und sonstige Erleichterungen der Versicherungsbedingungen gewährt werden.

* Zur Behebung der Zweifel, ob die Gesuche der Dienstherrschaft um Zurückführung entlaufenen Gesindes in den Dienst stempelpflichtig sind oder nicht, hat der Finanzminister entschieden, daß diese Gesuche in der Regel stempelpflichtig sind, es sei denn, daß in ihnen ausdrücklich bemerkt werde, das in Geld zu schätzende Interesse der Herrschaft bei dem bezüglichen Antrage belaufe sich unter 50 Thlr. Zu einem Beweisantritt in letzterer Beziehung darf die Herrschaft niemals angehalten werden, da einzig und allein der Umfang der Verlegenheit, in welche die Dienstherrschaft durch die Widerspenstigkeit der Dienstboten gebracht wird, für die Schätzung des Geld-Interesses maßgebend ist.

* Während der Beurlaubung des Ober-Postdirektors **Schroeder** in Breslau ist dem Ober-Postdirektor Geb. Post-Rath **Schulze** in Hamburg die Leitung der Ober-Postdirektion in Breslau übertragen worden.

* Die Ziehung der 2. Klasse 144. kgl. Klassen-Lotterie wird am 8. August d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen.

△ **Friedeberg a. Q.**, 1. August 1871. [Gauturnfahrt.] Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde gestern die schon im vorigen Jahre beabsichtigte, wegen Ausbruch des Krieges aber sistirte Turnfahrt des Riesengebirgs-Turngaues nach hier ausgeführt.

Trotz der Kürze der Zeit, die dem Comitee zur Ausführung der nöthigen Vorbereitungen zugemessen war, und anderer plötzlich eingetretener Umstände, waren die Arrangements in jeder Beziehung ganz vorzüglich zu nennen. Die Erwartungen der Turner sind, namentlich was die Ausschmückung der Häuser und das bereitwillige Entgegenkommen der städtischen Behörden und der Bürgerschaft bei Ausführung des Festes anlangt, weit übertroffen worden *)

Der Festplatz, an der Gebhardsdorfer Straße gelegen, der dem Comitee von der Commune bereitwilligst unentgeltlich überlassen worden war, hatte ein recht schönes Aussehen und hat wohl Mancher, der früher der Sache nicht geneigt war, an diesem Tage, da ein Turn Fest in dieser Ausdehnung in unserm Thale zum ersten Male abgehalten wurde, eine ganz andere Ueberzeugung von der Turnerei erlangt. Das Fest wurde schon Sonnabend vorher durch einige Ständchen, die von der Festkapelle gebracht wurden, eingeleitet. Abends 8 Uhr holte der Friedeberger Turnverein seine Fahne beim Vorsteher und zog dann in den Garten der hiesigen Brauerei, wo die Kapelle concertirte.

Am Festtage selbst wurde früh um 6 Uhr schon auf dem Marktplatze von der Capelle musicirt. Bis 1 Uhr wurden die ankommenden Turner empfangen, nach dem Rathhause geleitet, wo die Fahnen abgegeben und dann nach dem Vereinslokale in's Schießhaus geführt, wo die Festzeichen, Programme, Lieder und Quartierbillets vertheilt wurden. Um 1 Uhr wurde eine Versammlung der Vorturner, Turnwarte und Preisrichter abgehalten und nach derselben erfolgte sodann die Aufstellung des Festzuges auf dem Vereins-Turnplatze. Außer den Gauvereinen, von denen nur Schönau verhindert war, Theil zu nehmen, waren noch 12 andere Vereine eingeladen worden, 7 aber nur erschienen. Seidenberg und Gablonz i. B. hatten nicht einmal auf die Einladung geantwortet. Der Festzug fand in folgender Ordnung statt. Zuerst ein Musikchor, dann 2 Comiteemitglieder, die den fremden Turnvereinen Löwenberg, Neustadtl i. B., Naumburg a. Q., Görlitz, Schönberg, Lauban und Schreiberhau voranginge. Dann folgten die Gauvereine nach dem Loose: Landeshut, Lähn, Grunau, Bolkenhain, Schmiedeberg, Liebau und Schömberg. Hirschberg (die sich ihre Feuerwehrkapelle mitgebracht hatte) bildete mit Friedeberg den Schluß.

Unter den Klängen eines recht hübschen Marsches bewegte sich der Zug in die Stadt und nahm vor dem Rathhause Aufstellung. In dem Sitzungssaale hatten sich die geladenen Ehrengäste, Magistrat, Stadtverordnete, die Spitzen der Behörden und die Vorstände des Militair- und Schützenvereins eingefunden. Dieselben wurden vom Comitee abgeholt und nahmen in der Mitte

---

*) Befremdlich fanden wir allerdings das lustige Flattern einer **französischen** Tricolore an hervorragender Stelle. (Anm. d. Red.)

des Zuges Aufstellung. Nach erfolgter Abholung der Fahnen vom Rathhause begrüßte Herr Bürgermeister Häusler die Festgenossen und rief ihnen im Namen der Stadt ein „Gut Heil“ zu. Der Zug setzte sich sodann in Bewegung und passirte fast alle Straßen der Stadt. Auf dem Festplatze angelangt, erfolgte vom Lehrer Lungwitz aus Hirschberg eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, in der zunächst unsers Kaisers, dann des Vaterlandes und zuletzt der Turnerei gedacht und ein „Gut Heil“ ausgebracht wurde. Hieran schloß sich der Gesang eines Liedes, worauf die turnerischen Uebungen begannen. Nach einigen Freiübungen im Marsche und im Stande fand Wettturnen, Kürturnen und die Aufführung einiger Spiele statt.

Leider konnte das vom Herrn Cantor Fischer von hier verfaßte schöne Schlußlied wegen eingetretener Dunkelheit nicht mehr gesungen werden und auch das im Programm angesetzte Schlußwort mußte wegfallen. Ein Fackelreigen und die Vertheilung der Preise bildeten den Schluß des ersten Festtages.

Die Preise, bestehend aus silbernen und broncenen Medaillen, vertheilten sich folgendermaßen:

im Steinstoßen:	1.	Preis	Zeiz I. aus Hirschberg 17′ 10″,
	2.	„	Seifert aus Lähn 15′ 8″;
im Steinstemmen:	1.	„	Pügner aus Görlitz 24mal,
	2.	„	Zeiz I aus Hirschberg 20mal;
im Freihochspringen:	1.	„	Rückert aus Schreiberhau,
	2.	„	Liebig aus Schreiberhau;
im Freiweitspringen:	1.	„	Antusch I. aus Naumburg 16′3″,
	2.	„	Schubert aus Görlitz 16′;
im Sturmlauf:	1.	„	Hundert aus Görlitz,
	2.	„	Spehr aus Löwenberg;
im Ringen:	1.	„	Zeiz II. aus Hirschberg,
	2.	„	Friedrich aus Naumburg;
im Stabhochspringen:	1.	„	Raupach aus Schmiedeberg 96″,
	2.	„	Petschelt aus Görlitz 94″;
im Wettlauf:	1.	„	Wehl aus Neustadtl (Bahn 275 F. lang) in 12 Sec.,
	2.	„	Freund,
	3.	„	Schoppe, beide aus Görlitz, in 13 Sec.

Schluß folgt.

J. Schweidnitz. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Bismarck befiehlt in einem eigenhändigen Anschreiben an die hiesige Braukommune, ein Gebind „Schöps“ nach Varzin zu senden. Der Schöps, das von alther berühmte Bier, ist der Lieblingstrank des Fürsten. Der Kanzler hat vor dem Kriege mit den Franzosen mehrere Male durch eine hiesige distinguirte Persönlichkeit Schöps bestellen lassen, nach Versailles ist ihm auch welches geschickt worden und nun wird's ihn wieder in Varzin stärken. Es ist uns bekannt, daß der nämliche Schweidnitzer Schöps auch in Edom's Conditorei in Hirschberg ausgeschenkt wird.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung stellte sich ein Candidat zur bevorstehenden Wahl eines besoldeten Stadtraths der Versammlung persönlich vor, zwei Andere, in die engere Wahl gezogen, hatten ihr Nichterscheinen durch Unabkömmlichkeit entschuldigt. Nächstdem stand die Reorganisation unserer Gewerbeschule auf der Tagesordnung. Es entspann sich eine sehr lebhafte Debatte für und gegen dieselbe. Die Gegner hoben hervor, daß bereits fünf dergleichen Anstalten in unserer Provinz bestehen, theils in nächster Zeit reorganisirt sein würden und daß daher eine sechste nicht grade ein besonderes Bedürfniß sei; da die Stadt bereits über 13,000 rtl. jährlich, beinahe die ganze Communal-Abgabe, zu Schulzwecken verwende, belaste sie sich unverhältnißmäßig im Interesse auswärtiger Schüler; auch ständen der Stadt bedeutende Ausgaben für Wasserhebewerk, Erwerb von Festungsterrain ꝛc. bevor. Es wurde jedoch in namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 14 Stimmen die Reorganisation beschlossen, jedoch soll Magistrat geeigneten Orts vorstellig werden, ob nicht zwei Drittel der Unterhaltungskosten vom Staate gewährt und ob sich nicht angrenzende Kreisvertretungen zu einem Zuschuß willfährig zeigen.

Ein früherer Mitbürger und vielfacher Wohlthäter unserer Stadt, Herr Meyer, Kaufmann in Breslau, hat derselben neuerdings 100 rtl. zu Hospitalzwecken geschenkt. Die Versammlung dankte und gab demselben öffentlichen Ausdruck; desgl. schenkte ein hiesiger Grundbesitzer zu gleichem Zweck 100 rtl., und bat, die Verpflichtung, einen Neubau ausführen zu müssen, um ein Jahr zu verlängern, was auch gewährt wurde.

Die Vertheilung von 500 rtl. fälligen Zinsen aus der Säbisch-dorf-Bartsch'schen Stiftung kamen an fünf Studirende zur Vertheilung; stiftungsgemäß sind jedoch Theologen hiervon ausgeschlossen. — Einschließlich bereits früher bewilligten genehmigte die Versammlung zusammen 10,000 rtl. zu Servisentschädigungen während des Krieges, desgl. 106 rtl. für die Vertretung zu den Fahnen einberufener Nachtwächter.

In der außerordentlichen Sitzung vom 31. Juli fand die Wahl eines besoldeten Stadtraths als Syndikus oder Kämmerer mit 1000 rtl. Gehalt auf 12 Jahre statt. Gewählt wurde Gerichtsassessor Thiele aus Charlottenburg.

In diesen Tagen fand die Verpachtung des der hiesigen Brau-Commune gehörigen Neubaues mit Restaurationen und Saal an den bisherigen Pächter des Liegnitzer Theaterkeller-Lokals Kunze statt. Derselbe hat bei entsprechender Caution vom 15 Oktober d. J. ab pro anno 650 rtl. Pacht zu zahlen.

Görlitz, 31. Juli. Von Morgen ab ist der Fahrplan für den Tagespersonenzug (Abgang von Görlitz 10 Uhr 10 Min.) von Kohlfurt ab dergestalt abgeändert, daß dieser Zug schon um 11 Uhr 5 Min. in Kohlfurt abgeht und um 4 Uhr 55 Min. in Berlin eintrifft, während er früher erst um 6 Uhr 10 Min. dort ankam.

Dem Prediger an der Frauenkirche, Herrn Wernicke, der als Feldprediger während des Krieges dem Heere gefolgt war, ist das eiserne Kreuz am weißen Bande verliehen.

Verliehen: Dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten, Rechnungsrath Pleßner zu Glogau den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Ortsrichter Kuhre zu Vogendorf, Kr. Sagan das Allgemeine Ehrenzeichen.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der Kaufleute Herrmann Baer und Julius Cohn in Firma: Baer und Cohn in Berlin, Verw. Kaufm. Wicht, T. 11. August c.; des Kaufm. Max Ritter in Zeitz, Verw. Rechtsanwalt Nebe in Zeitz, T. 3. August. Ueber den Nachlaß des am 7. und 8. Februar 1871 verstorbenen Hermann Winiker zu Herlinghausen (Kreisger. zu Warburg), Verw. Gerichts-Secretär Hildebrand zu Warburg, T. 14. August.

Vermischte Nachrichten.

— [Ueber das Ende der Seiltänzerin Euphrosine Braatz] erfährt die „Hamb. Ref.“ noch folgende Details: Von einer Durchschneidung des Seiles kann aus dem einfachen Grunde keine Rede sein, weil dasselbe, so lange es nicht zu Produktionen benutzt wird, schlaff an den Brücken hängt und erst unmittelbar vor dem Besteigen straff angezogen wird. Bei einem derartigen straffen Anziehen aber zeigt sich jeder Schnitt sofort dadurch, daß sich die verletzten Theile im Moment aufdrehen. Sollte demnach ein Bubenstück vorliegen, so könnte dieses nur durch ein Begießen des Seiles mit einer ätzenden Flüssigkeit herbeigeführt worden sein. Indessen liegt die Annahme viel näher, daß das Seil in nassem Zustande verpackt, und durch theilweise Selbstverbrennung morsch geworden war, und da bei den Braatz'schen Produktionen das Thurmseil, entgegen allen Regeln der Vorsicht und Mathematik, in einer Weise angespannt zu werden pflegte, daß dasselbe nahezu eine horizontale Linie bildete, so ist der Unfall nur zu leicht zu erklären.

Berlin. Als Curiosum theilen wir aus dem „Intelligenzblatt" das nachstehende Inserat eines hiesigen Tanzlehrers mit: Zur Nachricht an alle Freunde! daß mich das Unglück traf, grade vor meinem am Sonnabend den 15. Juli stattfindenden Benefiz meine theure Frau nach schmerzlichem Krankenlager zu verlieren. — Um Trost und Hilfe zu erlangen, lade ich hiermit alle Freunde und Gönner freundlichst ein, mein Benefiz, welches ich Sonnabend den 15 Juli im Wiener Ball-Salon, Schönhauser-Allee 156, veranstalte, recht zahlreich zu besuchen.

Dortmund, 18. Juli. Dr. Strousberg beabsichtigt hier 70—80 Arbeiter-Häuser, von denen jedes 4 Wohnungen enthalten soll, anzulegen. Die Arbeiten zur Entwässerung der Wiese, auf der diese Wohnungen erbaut werden sollen, sind bereits in Angriff genommen.

— Aus Moskau wird gemeldet, daß die dort ansässigen Deutschen ein prächtiges Dreigespann von Silberschimmeln für den Preis von 4000 Silber Rubel gekauft, um es dem Fürsten Bismarck zum Geschenk zu machen. Dies Gespann stammt aus dem Marstall des bekannten Moskauer Fabrikanten Surikoff, desselben, der vor zwei Jahren ein ähnliches Dreigespann dem Kaiser Napoleon schenkte.

— Die New-Yorker „Sunday Times" melden, daß in Detroit während einer Woche sechszehn Kinder mit dem Namen „Bismarck" getauft sind.

Die erste Liebe.

Von C. F. Liebetreu.

Schluß.

„Fort! fort!" rief seine innere Stimme. Er bittet den Vater, ihn reisen zu lassen. Der macht große Augen: erst ewiges Heimweh, jetzt wieder fort. Er schüttelte den Kopf, doch läßt er ihn ziehen.

Nach mancher schlaflosen Nacht, nach manchem phantastischen Plan, in welchem Haß und Liebe wild durcheinander toben, nach manchem Selbstmordsgedanken, wird er ruhiger. Er wird allmählich gleichmüthig, immer schwächer erscheint in seinen Träumen ihr Bild — er lernt den Werth des Geldes kennen; endlich lacht er über sich selbst und meint, doch recht kindisch gedacht und gefühlt zu haben. —

Manches Jahr später, und er hat eine reiche Frau, hat sogar erwachsene Kinder; ja, zwei Enkel auf seinen Knieen lachen ihn schelmisch an. Mancher Kummer, manche Sorge hat auf seinem Gesicht Runzeln als Wahrzeichen hinterlassen; das Herz schlägt ruhig und langsam, die göttliche Phantasie ist entflohen, nur die Wirklichkeit, nur sein Geschäft mit den ewigen Zahlen und Exempeln regen ihn noch an. Wo ist der Traum der ersten Liebe? Entschwunden lange, lange Zeit. Kürzlich hat er sie gesehen; sie ist jetzt eine alte Dame mit grauem, dünnem Haar, trägt eine Hornbrille und hat Enkel, die älter sind, als sie damals war, wie er sie liebte. Er hat sie gesehen, hat sie erkannt, doch — sein Herz hat darum nicht schneller gepocht. —

Heute nun, wo er so eben sich niedergelassen an seinem alten Pult, heute, als er die Morgenzeitung liest, wie alle Tage, heute fällt sein Blick auf — ihre Todesanzeige! Da wird ihm so eigen um's Herz im einsamen Stübchen, wo nur die Uhr tickt; sein Blut eilt schneller durch die Adern; alte, längst vergessene, still begrabene Gedanken, sie kommen leise zurück. Er sieht sich wieder als Jüngling mit dem kaum sprossenden Bart — er sieht sie wieder in dem weißen Kleidchen mit Rosen im Haar und der rothen Schleife, mit dem schalkhaften Grübchen im Kinn — sieht, wie sie dem so sehr jungen Manne ihre Händchen entgegenstreckt — wie er selig neben ihr träumt von Altar und Hochzeit, und — das alte graue Haupt sinkt ihm auf die gefalteten, dürren Hände, eine Thräne dringt heimlich und still aus dem lebensmüden Auge: die Thräne — sie ist der letzte Gruß an seine erste Liebe!

10898 **Zum 3. August,**

als am Geburtstage des hochseligen Königs

FRIEDRICH WILHELM III.

(geb. 1770, gest. am 7. Juni 1840),

dessen Standbild im Lustgarten zu Berlin am 16. Juni 1871, als dem Tage des Siegeseinzuges der aus Frankreich heimgekehrten Krieger, enthüllt wurde.

Mein König ist der Beste,
Deß' Adler steigt hinan
Aus Hohenzollerns Feste
Siegreich zur Sonnenbahn!

Mein König ist ein König,
Er strahlet nah und fern
Zu viel nicht und zu wenig
Gleich einem Himmelsstern!

Kapf.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 3. August: **Zwei Durchgänger, oder: Ein vergnügter Tag.** Große Posse mit Gesang v. Salingré. Musik v. Bial.

Freitag, den 4. d., zum Besten der Orts-Armen: **Des Kriegers Frau.** Scene aus der Gegenwart v. K. Heigel. Hierauf: **Ein Vormittag in Sanssouci.** Historisches Lustspiel in 2 Akten v. C. Mühlbach. **E. Georgi.**

Zu den rentablesten Geschäften gehört die Papierfabrication, namentlich seitdem dieselbe sich durch Einführung der Holz- und Strohstoffe billige Surrogate zu verschaffen gewußt hat; es ist daher leicht erklärlich, daß die Speculation sich augenblicklich mit Vorliebe diesem Industriezweige zuwendet. Eine gute Rente ist stets gesichert, wenn die Verhältnisse nicht gerade ungünstig liegen; treffen aber so viele günstige Momente zusammen, wie bei dem neuesten Unternehmen dieser Art, so läßt sich ohne die mindeste Uebertreibung eine äußerst vortheilhafte Verwerthung des Capitals mit Sicherheit voraussagen. Das Unternehmen in Rede ist die „Berliner Actien-Gesellschaft für Papierfabrikation („Berlin und Friedland bei Waldenburg i. Schl."), welche soeben hier in's Leben gerufen worden ist. Die Gesellschaft hat vorerst die durch vorzügliches Fabrikat von Schreib- und Briefpapier in den weitesten Kreisen renommirte Hendler'sche Papierfabrik in Altfriedland bei Waldenburg i. Schl. gekauft, deren Production (bisher jährl. 11,000 Ctr.) sie durch Vermehrung des Betriebscapitals beträchtlich zu steigern gedenkt. Um aber gleichzeitig den Absatz des Fabrikats zu sichern, hat die Gesellschaft die hier befindliche Papierhandlung von Leopold Ullstein erworben, für deren ausgebreitete langjährige Kundschaft schon der Umstand spricht, daß dieselbe die Papierlieferung für Kladderadatsch und Volkszeitung (deren Auflage bekanntlich eine kolossale) und außerdem für viele andere Blätter besitzt. Die Herren Hendler & Ullstein werden das Unternehmen dirigiren, indem Ersterer der Fabrikation, Letzterer dem eigentlichen Handelsgeschäft sich widmen wird. Das gesammte Actien-Capital von 550,000 Thalern (zur Erwerbung, Erweiterung und vollen Capitalausrüstung waren 600,000 Thlr. erforderlich, von denen 50,000 Thaler als lange, unkündbare Hypothek auf dem sehr umfangreichen Grundstück in Alt-Friedland stehen

bleiben) ist von einem Konsortium bereits fest übernommen. An der Spitze des Gründungscomités, dem sehr renommirte Bankfirmen angehören, steht der Buchhändler Albert Hofmann, der Eigenthümer des Kladderadatsch.

Entbindungs-Anzeige.

10846. Heut Abend um ½9 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau Helene, geb. Schnorr, mit einem muntern Buben. Dies zeigt Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

Ryczywol, den 27. Juli 1871. **H. Blankenheim.** Apotheker.

Todes-Anzeige.

10830. Am 30. Juli starb der Lohndiener **Herrmann Mosig** seit einigen Jahren Diener unserer Synagogen-Gemeinde. Sowie er mit Hingebung und Opferfreudigkeit seinem Könige und Vaterland gedient, so hat er auch als unser Gemeindediener stets treu, pünktlich und bescheiden alle seine Pflichten erfüllt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Hirschberg, den 1. August 1871.

Der Vorstand und die Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde.

10845. Heute Morgens um 8 Uhr endete ein sanfter Tod die langen, schweren Leiden unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verw. Frau Ortsrichter

Christiane Scholz, geb. Gläser,

was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzeigen.

Grunau und Probsthayn, am 31. Juli 1871.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

NB. Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. August Nachmittags 2 Uhr, statt.

10863. **Worte der Wehmuth und Trauer**

auf das Grab unseres innigst geliebten Gatten und Vaters, des Tischlermeisters Herrn

Karl Friedrich Wirth.

Gestorben den 3. August 1870, in dem Alter von 46 Jahren 4 Monaten und 11 Tagen.

Ein Thränenjahr ist nun vergangen,
Doch mit ihm das Sehnen nicht;
Wieder ein's ist angefangen
Was nichts Bess'res uns verspricht.
Ach! Dein frühes, schweres Scheiden
Zerstöret uns'res Lebens Freuden.

Treulich stand'st Du uns zur Seite,
Oftmals steh'n wir rathlos nun,
Was der Deinen Herz erfreute
War'st Du stets bemüht zu thun;
Ja mein und uns'res Kindes Glück
Schuf stets Dein lieber Vaterblick.

Oft geh'n wir mit schwerem Herzen
Hin zum Grabe, wo Du ruh'st;
Suchen Lind'rung für die Schmerzen,
Doch auch hier bricht unser Muth.
Gott! Du schützest Wittwen, Waisen,
Du wirst als Vater Dich erweisen.

Als Gatte, Vater, Sohn hienieden,
Voll Eifer Alle zu erfreu'n,
Als Nachbar, Freund, stets treu und bieder,
Wirst Allen unvergeßlich sein.
Die Gattin klagt: Es sank in's Grab
Mein und des Kindes Glück hinab.

Ruh' wohl! Dein wollen wir gedenken,
Dein Bild wird unvergeßlich sein.
Bis man auch uns in's Grab wird senken,
Zum Frieden Gottes geh'n wir ein.
Aus fernen lichtumglänzten Höh'n
Winkt tröstend uns: Das Wiedersehn!

Ober-Großhartmannsdorf, den 3. August 1871.

Die tieftrauernde Gattin
Amalie Wirth geb. **Krietsch.**
Anna Wirth, als einzige Tochter.

Nebst zwei Beilagen.

10883.

Nachruf

auf das ferne Grab meines unvergeßlichen Gatten

Wilhelm Anders.

Er stand bei der 3. Comp. des Königs-Grenadier-Rgts. Nr. 7 und verlor sein Leben in der Schlacht bei Weißenburg am 4. August 1870, im Alter von 25 Jahren 5 Monaten 19 Tagen.

Wehmuthsvoll ist die Erinn'rung,
Immer neu bricht auf der Schmerz,
Langsam, schwer war uns're Trennung,
Heut ein Jahr, da brach Dein Herz.
Eh' der Kriegstanz recht begann
Lagst Du todt auf fremder Erde
Mein geliebter, guter Mann.

And're, Viele haben ihre Todten
Nahe auf dem Friedhof, um oft hinzugeh'n,
Dein Körper liegt draußen, doch Dein Geist da oben,
Ewigkeit ist dort und frohes Wiederseh'n,
Rühmen will ich dafür und den Herren loben,
Sobald ich Dir, Wilhelm, mag nachgeh'n.

Harpersdorf, den 4. August 1871.

Die tieftrauernde Wittwe **Ernestine Anders**, geb. Neumann.

Gefühle der Wehmuth

am Jahrestage des Heldentodes unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegersohnes, des Königs-Grenadiers

Karl Weihrich

aus Weidenpetersdorf.

Er war geboren den 8. August 1840 und fiel am 4. August 1870 bei Weißenburg, in den Kopf geschossen, im bald vollendeten 30. Lebensjahre.

Der Tag, an welchem Du Dein Leben
Geliebter Gatte, Vater, Sohn,
Für's Vaterland dahin gegeben
Und für den deutschen Kaiserthron,
Kehr't wieder heut zu unser'm Schmerzen,
Auf's Neue bluten uns're Herzen.

Aus Arzheim in dem Baierlande
Schrieb'st Du zurück noch einen Brief,
„Behüt' mich Gott im Kriegerstande!"
Dies schmerz't uns wieder heute tief.
Dein Wille sollte nicht geschehen
Und wir Dich nicht mehr wiedersehen.

Dein Lebensziel, es ging zu Ende,
Schon in der ersten, großen Schlacht.
Nun ruhen Deine thät'gen Hände,
Dein Tagewerk ist schon vollbracht.
Und Deine vielgeliebte Waise
Steht vaterlos in unser'm Kreise.

In Oest'reich hat Dich Gott beschützet,
Errettet aus der Kriegsgefahr,
Du, der so oft für uns geschwitzet,
Der unser's Alters Stütze war.
Auf den wir stellten unser Hoffen,
Bist hin, die Stelle leer und offen.

Der einz'ge Trost ist uns geblieben,
Der Glaube auf ein Wiederseh'n.
Im Buch der Bücher steht's geschrieben,
Wer soll des Höchsten Rath verstehn;
Kein Menschenkind ist dies im Stande,
Bis wir im ew'gen Heimathslande.

10905. Die tieftrauernde Wittfrau
Karoline Henriette geb. **Rings**,
nebst Sohn und Schwiegereltern in Weidenpetersdorf.

10832.

Trauerklänge

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages meines geliebten, unvergeßlichen Cousins, des Junggesellen

August Mielchen.

Geboren den 3. August 1848 zu Leipe, Kr. Jauer, gestorben den Heldentod mit Gott für König und Vaterland den 4. Aug. vorigen Jahres in dem blutigen Gefecht bei Weißenburg. Er stand bei der 9. Comp. 2. Westpr. Königs-Grenadier-Rgts. Nr. 7.

Es rief der König uns zum Streite
Hinaus nach Deutschlands Erbfeind hin,
Die Eltern und Geschwister weinten;
Lebt wohl und zieht mit Gott dahin,
Wir werden Euch wohl nicht mehr seh'n,
War uns'rer Lieben letztes Wort.
Lebt wohl, wir müssen nun jetzt geh'n,
Es ruft uns unser König fort.

Fort ging es nun bis an die Grenze,
Dort wartet schon der Feinde Brut.
Wir Freunde reichten uns die Hände,
Und Jeder faßte frischen Muth.
Wir reichten uns die Abschiedshände
Und sprachen so von Mund zu Mund:
Wenn Einer von uns den Tod hier fände,
Der And're thut's den Eltern kund.

Das letzte Wort war nun gesprochen,
Fort ging es in die Schlacht hinein,
Viel tapf're Brüder sind geschossen
Wohl von der wilden Turko's Blei.
Ich frug nun gleich nach meinem Freunde;
Der ist gefallen in dem Streit.
Das Trauerwort schrieb ich nach Hause,
Ihr seht ihn in der Ewigkeit.

Nun ruh'st Du schon ein Jahr hienieden,
Seitdem Du fiehl'st im Schlachtgewühl.
Dein Geist schaut heut auf uns hernieder,
Wie Deine Lieben klagen viel;
Bist nun in jenen Himmelshöhen,
Wo viele tapf're Krieger steh'n;
Dort, wo die Friedenspalmen wehen,
Dort werden wir uns wiederseh'n!

A.....f, im August 1871.

Gewidmet von seinem tieftrauernden Cousin **W. M.**

10842. **Dem Andenken**

des bei Weißenburg am 4. August 1870, im Alter von 27 Jahren 2 Monaten, durch eine feindliche Kugel gefallenen Füsilier bei der 12 Comp. des Königs=Gren.=Reg. Nr. 7,

Herrmann Fischer

aus **Nimmersath.**

Schlaf wohl, der Du im heißen Kampf gefallen,
Für uns're Ruhe gingst Du in den Tod,
Schnell endete Dein stilles Erdenwallen,
Doch Dich umstrahlet nun ein ew'ges Morgenroth.
Schlaf sanft mit den gefall'nen deutschen Brüdern,
Auch Deinen Staub deckt Gottes Erde zu.
Des Friedens Engel blicket mild hernieder,
Und heiligt Deine Grabesruh';
Nicht kehrtest Du in's Vaterhaus, das liebe,
Nicht an der Gattin, an des Söhnleins Herz,
Ach, unser Leben wäre trostlos trübe,
Wenn nicht der Glaube linderte den Schmerz:
„Daß nicht auf immer Du uns bist entschwunden,
„Da Trennungsweh' nur kann auf Erden sein,
„Daß einst wir werden eng mit Dir verbunden
„Uns ewiglich an Gottes Throne freu'n."

Gewidmet
von der trauernden Wittwe **E. Fischer** geb. **Schneider.**

Literarisches.

10922. Im Selbstverlage des Verfassers erschien soeben und ist in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung in Hirschberg** vorräthig:

Der Feldzug gegen Frankreich
im Jahre 1870 und 1871,
soweit die 3. Armee (Kronprinz von Preußen) daran Antheil hat.

Gedichte von Julius Fels,
freiwilligem Wehrmann der 12. Compagnie
im 2. Niederschlesischen Linien=Infanterie=Regiment 47
während der Dauer des Krieges.
Preis: 2½ Sgr.

An die evangelische Kirchen=Gemeinde von Stadt und Land.

Die üblichen Beiträge zur evangelischen Kirchenkasse werden für 1871 ebenfalls mit 5 sgr. vom Hundert der städtischen Servisabschätzung erhoben.

Die Beiträge wird der Hausbesitzer Hosemann von den städtischen Gemeindegliedern gegen Aushändigung von Quittungen, die von den Unterzeichneten unterschrieben sind, einholen.

In den Dörfern werden die löblichen Ortsgerichte die Einziehung in der üblichen Weise bewirken.

Wiederum ersuchen wir die Zahlungspflichtigen, durch Bereitwilligkeit das Geschäft erleichtern zu wollen und dadurch zugleich die unvermeidliche Folge der Einziehung auf anderem Wege abzuwenden.

Hirschberg, den 3. August 1871.

Die Rendantur der evangelischen Kirchen=Beitrags=Kasse.
Fr. Schliebener. Wagner.

[10889.]

10890. Or. Hirschberg. ▭ z. h. Q. d. 10. VIII. hor. 2. Fest- u. Taf. ▭ I. zu Ehren d. im Hirschb. Thale weilenden Bbr. fremd. Or. Or.

10900. **Schwiegerling's**

großes Kunst=Figuren=Theater
im Arnold'schen Saale zu Hirschberg.
Heute Donnerstag den 3. August
Der Beherrscher von Ungefähr,
Zauberposse in 2 Akten, hierauf
Ballet und Metamorphosen, zum Schluß:
Ein Sommernachtstraum,
große phantastische Scenerie in 1 Akt mit vorüberziehenden Landschaften, Gruppirungen von Nymphen und Feen.

Freitag:
Oberon, König der Elfen,
romantisches Feenmärchen in 3 Akten, darauf folgt:
Neues Ballet und Metamorphosen.
Zum Schluß großes Tableau. **Der Feensee.**
Sonnabend: keine Vorstellung.

Reservirter Tribünenplatz 7½ Sgr, erster Platz 6 Sgr., zweiter Platz 4 Sgr., Gallerie 2 Sgr.
Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen zur Tribüne 5 Sgr., ersten Platz 4 Sgr., zweiten Platz 2½ Sgr.
Kassenöffnung 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr.
Das Nähere die Zettel.

Die
Stadt Lähn feiert ihr Kriegerfest
am denkwürdigen 6. August c., nächsten Sonntag, dem Schlachttage von Wörth und findet an diesem Tage die Versammlung der Krieger und Gäste zur kirchlichen Feier Vormittags um 8 Uhr, auf dem Rathhause statt. Um 9 Uhr Auszeichnung der Krieger von den Jungfrauen der Stadt und dem Vorstande des Vaterl. Frauen=Vereins hierselbst. Hierauf gemeinschaftlicher Festzug nach den Kirchen; demnächst Ehrenbegleitung, sodes Schützen=Corps, der Behörden und Vereine der Stadt, sowie der übrigen Festtheilnehmer aus Stadt und Umgegend. Nachmittags um 2 Uhr Festessen, à 10 Sgr. pro Couvert, im „deutschen Hause." Abends um 8 Uhr Versammlung im Festlokale; hierauf um 9 Uhr Zapfenstreich, Illumination und Ball. In allen öffentlichen Lokalen, den Gasthöfen zum schwarzen Adler, dem goldenen Frieden und dem Schießhause, finden solche Gäste, welche weder am Mittagbrodt, noch am Balle theilnehmen wollen, gute und billige Bewirthung. Anmeldungen aus Stadt und Land werden zum Mittagbrodt beim Gastwirth Herrn Steinert und zum Balle auf dem Rathhause entgegengenommen.

10875. **General=Versammlung**

des Waaren=Einkaufs=Vereins zu Friedeberg a. Q. findet **Sonntag, den 6. August 1871, Nachmittags** 2 Uhr in der Scholz'schen Restauration statt.

Tagesordnung: Geschäftsbericht. — Verfügung über den Rein=Ueberschuß. — Decharge=Ertheilung. — Wahl des Verwaltungs= und Aufsichtsraths. **Der Vorstand.**

Berichtigung.

In dem Bericht über das goldene Ehejubiläum soll es Zeile 6 nicht heißen verstorbenen, sondern **verwittweten.**

Krieger-Unterstützungs-Verein.

Collecte Heine: Monatl. Beitr. pr. Juli: Rittergutsbesitzer Schubert 4 Thlr.
Vereinnahmt und verausgabt 3307 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf.

Großmann.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9266.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Weber Carl Schröter'schen Erben gehörige Haus Nr. 84 zu Grunau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 20. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Partheien-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 05 Ar 40 Quadrat-Meter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 25 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. a während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Eintheilung des Zuschlages wird

am 23. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 21. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

8453.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Herrmann Prescher gehörige Wohnhaus Nr. 85 hierselbst, sowie die gleichfalls demselben gehörige Parzelle sub Nr. 592 sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 1 September 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 6, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4 Hectaren 59 Ar 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 11 Thaler 4 Sgr. 6 Pfg., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 4. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 6, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 12. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Klette.

10856

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Schmiedemstr. **Robert Neuschel** gehörige Schmiedenahrung Nr. 34 zu Mauer soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 16. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 15 Ar der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 0,78 Thl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 Thl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Burau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 18. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Lähn, den 21. Juli 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter. Wagner.

10857.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Tischlermeister **August Tietze** gehörige Häuslerstelle Nr. 3 zu Kleppelsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 23. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 8 Ar 20 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 25. September 1871, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Lähn, den 21. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter. Wagner.

10869. # Bekanntmachung.

Der auf den 2. September c. anstehende Licitations- und der am 5. September c. anberaumte Publikations-Termin in der Kretschambesitzer **Ernst Kuhnt**'schen Subhastationssache Nr. 1 zu Eichberg werden aufgehoben.

Hirschberg, den 26. Juli 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastionsrichter.

10870. # Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 279 die Firma „**W. Frank**" zu Hirschberg, und als deren Inhaber der Kaufmann **Wenceslaus Frank** daselbst am 24. Juli 1871 eingetragen worden.

Hirschberg, den 24. Juli 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 31. Juli d. J. wurde aus dem Mühlgraben der Knochenmühle zu Nieder-Ludwigsdorf bei Görlitz die Leiche eines etwa 5 Fuß 3 Zoll großen männlichen Individuums herausgezogen.

Die starke Verwesung, welche annehmen läßt, daß die Leiche bereits 5 bis 6 Monate im Wasser gelegen, machte die Kenntlichkeit des Gesichts unmöglich.

Außer einem halbschäftigen, rindsledernen Stiefel mit Doppelsohle und Eisen auf dem Absatze, sowie einer blauen baumwollenen Socke mit weißem Rande und mit grauem Tuche an der Sohle geflickt, beides am rechten Fuße, und einem schwarzseidenen strickartig um den Hals gelegten vierzipflichen Tuche, ist die Leiche vollständig nackend aufgefunden worden.

Letzterer Umstand, sowie der, daß der Schädel der Leiche an der rechten Seite zertrümmert war, machen wahrscheinlich, daß die betreffende Person durch die Schuld eines Dritten das Leben verloren hat, und erst hierauf die Leiche in das Wasser geworfen ist.

Alle, welche über die Persönlichkeit des verstorbenen oder dessen Todesursache Auskunft geben können, werden aufgefordert, hier oder bei dem nächsten Gerichte baldigst davon Anzeige zu machen.

Kosten erwachsen hierdurch nicht. Das bei der Leiche aufgefundene Tuch liegt in unserem Kriminal-Bureau zur Ansicht aus.

Görlitz, den 27. Juli 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Untersuchungs-Richter.

10866. # Bekanntmachung.

Der auf den 30. September d. J. in der Subhastationssache der **Walde**'schen Häuslerstelle Nr. 92 in Röhrsdorf anberaumte Versteigerungs-Termin wird aufgehoben.

Friedeberg a. Q., den 29. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Auktion.

Montag den 7. August 1871, von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen in der Häuslerstelle Nr. 81 zu Groß-Stöckigt zwei Pferde, vier Frachtwagen, drei Schlitten, Geschirre, Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung, in Preuß. Gelde, versteigert werden.

Greiffenberg, den 29. Juli 1871.

10882. **Kornaszewski**, Gerichts-Applicant.

10839. # Getreide-Auktion.

Für **Kupferberg und Umgegend** wird hierdurch bekannt gemacht, daß **Sonnabend, den 5. August c., Nachmittags 3 Uhr,** die Halmfrüchte (Korn, Gerste, Hafer) auf den Seifensieder **Neumann**'schen Ackerstücken meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden sollen. Sammelplatz beim Dreschburger Acker.

Kupferberg, den 31. Juli 1871.

Der Magistrat.

10893. # Holz-Auction.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission hierselbst, werde ich

Dienstag den 8. August 1871, Nachmittags 1 Uhr,

in dem **Krischke**'schen Bauergute Nr. 9 zu Ober-Hußdorf eine Parthie stehendes Holz Erlen, Urlen, Linden, Eichen und Strauchwerk in Parzellen und im Einzelnen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Die Bedingungen wegen des Abtriebes werden im Termine bekannt gemacht werden.

Lähn, den 31. Juli 1871.

Laube, Kreis-Gerichts-Secretär.

10850. Getreide-Auktion.

Künftigen Montag den 7. August, von Vormittags 8 Uhr an, sollen die Getreide-Halmfrüchte incl. Flachs auf dem Bauergute Nr. 49 zu Schildau an den Meistbietenden verkauft werden. Der 4. Theil des Kaufgeldes muß im Termin bezahlt werden. Versammlungsort: 3. Eisenbahn-Ueberfahrt, östlich des Bahnhofes.

Das Ortsgericht.

Auktion.

Sonnabend den 5. August c., Nachmittags von 1 Uhr ab, sollen dorfgerichtlich in sub Nr. 5 zu Rothenzechau zufolge Auftrags des Königl. Kreis-Gerichts circa 20 Sack Hafer, mehrere Schock Haferstroh, eine Partei von über 20 Ctr. Heu und Grummet gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden. Käufer werden hierzu eingeladen.

Rothenzechau, am 31. Juli 1871. [10854. Opitz.

Die Dorfgerichte.

10849. Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werden Freitag den 4. August, von Nachmittag 3 Uhr ab, verschiedene **Hausgeräthe** und **Kleidungsstücke** im hiesigen Gerichtskretscham gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Voigtsdorf, den 31. Juli 1871.

Die Ortsgerichte.

10848. Sonntag den 6. August, von Nachmittag 3 Uhr ab, sollen eine Parzelle **Hafer** von 4 Sack Aussaat und 2 Parzellen **Korn** von je 2 Scheffel Aussaat gegen gleich baare Bezahlung auf dem Halme meistbietend verkauft werden.

Versammlungsort in der neuen Brauerei zu Voigtsdorf.

J. A.: **Karl Stelzer**,
Bauergutsbesitzer.

10756. # Auktions-Anzeige.

Sonntag, den 6. August, Mittags 2 Uhr, bin ich willens, die auf meinem Grundstück in Schönwaldau befindliche Ernte, bestehend in einer Aussaat von 22 Schffl. Roggen, 10 Schffl. Gerste, 46 Schffl. Hafer, 10 Sack Kartoffeln, in einem Stück rothem und einem Stück schwedischem Klee —

gegen Baar-Zahlung meistbietend zu verkaufen. Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Schönwaldau, den 28. Juli 1871.

D. Wittwer, ehemaliger Gerichts-Kretscham-Besitzer.

Gasthaus-Verpachtung.

Ich beabsichtige mein unter Nr. 43 zu Blasdorf belegenes **Gasthaus** mit schönem großen Tanzsaal, nebst den dazu gehörigen 14 Morgen Acker und Wiesen zu verpachten und nehme ich Angebote bis zum 15. d. entgegen. 10888.

Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.

Landeshut, den 1. August 1871.

Gottl. Linke.

Eine gangbare Wurstmacherei nebst Restauration

ist in einer sehr belebten Provinzial- und Garnisonstadt zu verpachten und Michaeli zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt (10860)

A. Blümel Nr. 137 in Freiburg i. Schl.

Pacht-Gesuch.

10726. Ein cautionsfähiger, intelligenter Gastwirth sucht einen **Gasthof**, womöglich mit **Tanzsaal** u. **Garten** zum 1. August c. zu pachten. Näheres zu erfragen durch

Louis Helbig im König-Wilhelm zu Leubus.

Eine Käserei, von 2—300 Quart Milch täglich, wird von einem Käser zu pachten gesucht. Offerten werden erbeten unter Adresse **E. L.** poste restante **Giesmannsdorf**, Reg.-Bezirk Liegnitz. [10836.

10894.

Danksagung.

Bei der am 29. Juli stattgefundenen Beerdigung unsers zu früh verstorbenen, innigst geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Stellenbesitzers **Julius Gläser**, sowie bei seiner schweren Krankheit, sind uns so viele wahrhaft rührende Beweise von Liebe und Anhänglichkeit an den Verstorbenen, sowie an unsere ganze Familie, zu Theil geworden, daß es uns Herzens-Bedürfniß ist, allen Denen, die dem Entschlafenen, sowie uns Hinterbliebenen, mit Rath und That in vieler Beziehung, wie auch durch liebevolle Tröstung die schweren Tage und Nächte zu erleichtern suchten, den tiefgefühltesten und wärmsten Dank auszusprechen.

Insbesondere danken wir herzlich dem Inwohner und Barbier Heller in der Gemeinde, welcher mit seltener, aufopfernder Bereitwilligkeit den Entschlummerten mit Zärtlichkeit gepflegt. Ferner Dank dem ehrenwerthen Musik- und Sängerchor, welches unbeirrt gegen unliebsame Vorurtheile die Leiche des Verstorbenen von Haus aus bis zu ihrer Ruhestätte begleitete und durch Musik und Gesang ihre Liebe und Achtung an derselben und der Familie bestätigten. Auch den vielen Leichenbegleitern von Nah und Fern unsern aufrichtigsten Dank, welche mit sichtbarer warmer Theilnahme an unserm schweren Geschick die Ueberreste des Entschlafenen bis zum Grabe begleiteten.

Mögen sie Alle vor ähnlichem schweren Schicksal befreit sein.

Boberröhrsdorf, den 2. August 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

10887.

Dank.

Den Unterzeichneten sind vor dem Friedensfeste, als auch an demselben, den 23. Juli, zahlreiche Beweise des Wohlwollens von vielen Seiten zu Theil geworden. Wir erachten es deshalb als Pflicht, unsern ergebensten Dank auf diesem Wege auszusprechen. Derselbe gilt zunächst dem Rittergutsbesitzer Herrn **Körner** auf Dominium Hartmannsdorf, welcher durch Geschenke und persönliche Theilnahme am Feste diesen Festtag zu verschönern und den Abend zu erheitern wußte, dem Militair-Begräbnißverein und dem Fest-Comitée für die getroffenen Arrangements zum Feste. Dank dem Vereinshauptmann Herrn **Ulber** für die gehaltene Festrede, sowie dem Männer-Gesangverein für die viele Mühe beim Einüben der wirklich schönen Gesänge, dem Lehrer Herrn **Gutsche** für seine Mühe bei der Leitung des Gesanges; auch danken wir der Schuljugend, den Jungfrauen und den Junggesellen, die durch Schmückung der Krieger und zieren der Ehrenpforten das Fest zu verschönern sich so viel Mühe gegeben hatten. Endlich danken wir der ganzen löblichen Gemeinde für das uns am Nachmittage im Gasthofe „zur Hoffnung" bereitete Festessen und das herrliche Geschenk, welches uns und unseren Nachkommen eine stete Erinnerung bleiben wird, sowie Allen, welche zur Verherrlichung dieses uns unvergeßlich bleibenden Festes beigetragen haben.

Hartmannsdorf, den 31. Juli 1871.

Die heimgekehrten Reservisten und Landwehrmänner, sowie die unter der Fahne Dienenden und die Angehörigen der 2 in Frankreich gefallenen Krieger.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10847. Dem Junggesellen **Ernst Stübner** zu Tiefhartmannsdorf zu seinem 24. Wiegenfeste, als den 4. August, ein 9999 mal über alle Berge und Thäler donnerndes Lebehoch.

Gewidmet von seinen zwei Freunden K. A. und K. W.

10319. Ich zeige hierdurch an, daß ohne eine von mir ausgefertigte schriftliche Anweisung nichts verabfolgt werden darf, indem ich sonst Nichts bezahle.

Wittwe **Christiane Rücker.**

Grunau, den 20 Juli 1871.

10745. **Freitag den 4. August c., Vormittags 8 Uhr**, wird in Wernersdorf bei Warmbrunn ein Karpfenteich gefischt. Kauflustige werden eingeladen. **Heß.**

Anerkennungsschreiben.

Geehrter Herr **Oschinsky**, Breslau, Carlsplatz Nr. 6.

Der Versuch mit Ihrer **Gesundheits- und Universal-Seife** scheint meiner Frau, die an Lähmung leidet, gut zu bekommen, weshalb ich Sie ergebenst ersuche, mir noch eine solche Sendung zu schicken.

Kolpen, Reg.-Bezirk Liegnitz, den 15. Juni 1871.

10891. **Dommel**, Förster.

Herrn **F. A. Samter**, Neusalz a. O.

Die im Februar von Ihnen **bezogene Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6**, hat meinen wunden Füßen sehr wohl gethan, namentlich mir bedeutende Linderung verschafft.

Ich bitte mir 3 Kr. dieser **Universal-Seife per Postvorschuß zu schicken.**

Briedon bei Neusalz, den 7. Juni 1871.

Wittwe **Weidner**, Bauergutsbesitzerin.

10917. **Erwiderung.**

Auf das Inserat Nr. 10,100 d. B. a. d. R.-Gb., enthaltend eine Anfrage der Hausbesitzer Weiner in Langenöls, erwidert die unterzeichnete Armenkomission der Gemeinde Volkersdorf Folgendes:

Die Untersuchung in dieser Sache schwebt noch und hoffen wir, da dieselbe der Königl. Regierung angezeigt ist, daß die Königl. Staatsanwaltschaft mit Hilfe des Gerichts dieselbe auch zum Austrag bringen wird.

Das auf Ihre Anfrage bezügliche Inserat des Hrn. Prenzel, Ins.-Nr. 10,481 d. B., strotzt von Unwahrheiten, welche das betreffende Uebergabe-Protokoll vom 9. März d. J., worin Hr. P. ausdrücklich erklärt, daß er 90 Thaler an einen Gottlieb Weiner in Nr. 39 zu Langenöls ausgeliehen habe, worüber er zugleich den darüber sprechenden Schuldschein — ohne Stempel — von ihm, dem P. selbst, geschrieben und von dem angeblichen Schuldner unterschrieben, vorlegte, was unsere Akten und mündlichen Aussagen gründlich beweisen werden. Was Hr. P. noch von einer gefährlichen Genossenschaft sagt, können wir für uns nicht annehmen, geben vielmehr diese Benennung an ihn selbst zurück. Wir sind von unsrer Gemeinde, welche doch zu uns mehr Vertrauen als zu Hrn. P. haben muß — gewählt und von der vorgesetzten Behörde bestätigt worden und werden auch unser Amt nach Pflicht und Gewissen verwalten, so daß wir nicht nöthig haben werden, bei einer etwaigen schnellen Uebergabe der Kasse in die Fußtapfen des Hrn. P. zu treten, um durch Anfertigung falscher Schuldscheine aus einer Verlegenheit zu kommen.

Die Herren Fragesteller werden von uns über den Austrag dieser Sache später Bescheid erhalten.

Die Armen-Commission von Volkersdorf.

Karl Gottlob Blum. Ehrenfried Richter.
Eduard Scholz. Ernst Söhnel.

10871.

PROSPECT

der

Berliner Actiengesellschaft für Papierfabrikation

(Berlin und Friedland bei Waldenburg in Schlesien).

Seit einer Reihe von Jahren erfreut sich die deutsche Papier-Fabrikation, wie die hohen Dividenden und die ansehnlichen Courssteigerungen beweisen, eines überaus lebhaften Geschäftsganges, so z. B. giebt die Thode'sche Papierfabrik in Dresden 17%, die Berliner Patentpapierfabrik 13% Dividende.

Gleichzeitig hat die Papierfabrikation in der Technik namhafte Fortschritte gemacht, insbesondere durch die Einführung der Holz- und Strohstoffe sich billige Surrogate zu verschaffen gewusst.

Von der Erwägung geleitet, dass aus den genannten Ursachen die Papierfabrikation in der That zu den rentablesten Industriezweigen gehört, ist die „Berliner Actien-Gesellschaft für Papier-Fabrikation" zusammengetreten, und hat bereits die rühmlichst bekannte Papierfabrik des Herrn F. Hendler in Alt-Friedland (Kreis Waldenburg in Schlesien) erworben, ein Etablissement, in dem sich alle für eine vortheilhafte Rentabilität nothwendigen Anforderungen in der günstigsten Weise vereinigen.

Das Etablissement gehört zu den besteingerichten und renommirtesten Papierfabriken Deutschlands, und seit seinem 35jährigen Bestehen hat dasselbe einen besonders hervorragenden Ruf in der Fabrikation feiner Druck-, Schreib- und Postpapiere erlangt. Auf dem erworbenen Areal von circa 60 Morgen, die jede denkbare Erweiterung gestatten, finden sich in der Hauptfabrik Friedland und den beiden angrenzenden Nebenwerken Blitzenmühle und Schmitzdorf nach den eingeholten übereinstimmenden Gutachten anerkannter Sachverständiger die vollständigsten und technisch vorzüglich eingerichteten Maschinen und Betriebsmittel. Unter den Betriebsmitteln befindet sich eine Strohstofffabrik von grösster Leistungsfähigkeit, deren Producte sofort zur Herstellung der feinsten Papiere verwendet werden, vollständig eingerichtete Gasanstalt etc., für eine jetzt schon regelmässig erreichte

Jahresproduction von 11,000 Centner Papier, die durch die projectirten Erweiterungen mit Leichtigkeit auf 15,000 Centner gesteigert werden kann.

Arbeitskräfte sind in erforderlicher Anzahl und zu niedrigeren Lohnsätzen als z. B. in Sachsen und am Rhein vorhanden, Kohlen aus dem nahen Waldenburg leicht und billig zu beschaffen; Quell- und fliessendes Wasser bieten sich in mehr als ausreichender Menge, und was für die Fabrikation feiner Papiere von unendlicher Wichtigkeit ist, von ausgzeichneter seltener Qualität (nahezu chemisch rein und eisenfrei) an Ort und Stelle dar.

Sind demnach sämmtliche Vorbedingungen einer durchaus rentablen Production vorhanden, so erschien es angemessen, mit der Consumtion in Verbindung zu treten, und mit der Aufnahme des directen Papiervertriebes den Gewinn an Production und Consumtion zu vereinigen und zu erhöhen. War es gelungen, für die Production ein vorzüglich eingerichtetes Etablissement zu erwerben, so musste auf die Gewinnung eines Papier-Engros-Geschäfts in Berlin, dem Centralpunkte der deutschen Industrie, Bedacht genommen werden. In dem Ankauf der seit 15 Jahren bestehenden Papierhandlung des Herrn Leopold Ullstein in Berlin mit einer ausgebreiteten Kundschaft in Papiersorten aller Art (darunter unter Anderen die Papierlieferungen zu „Kladderadatsch", „Volkszeitung" etc.) ist ein Handelsgeschäft gewonnen worden, welches nicht nur für sich selbst vorzüglich rentirt, sondern auch den günstigsten Einfluss auf den Vertrieb des eigenen Fabrikats der Gesellschaft ausüben wird.

Berechtigen alle diese Thatsachen zu den vollbegründeten Erwartungen einer erfreulichen Rentabilität, so ist noch ganz besonderer Werth darauf zu legen, dass es sich bei dem Unternehmen nicht um Wahrscheinlichkeitsberechnungen handelt, da man in der glücklichen Lage ist, nach den bisher gewonnenen Resultaten die Dividenden berechnen zu können. Deshalb kann, nachdem nur eine partielle Erweiterung des Fabrikbetriebs in Betracht gezogen wird, aus dem combinirten Unternehmen ein Reinertrag von 50,000—60,000 Thlr. oder 10—11% Dividende in sichere Aussicht gestellt werden.

Der fernere Umstand, dass seitens der Gründer und zeitigen Leiter des Unternehmens,

Meyer Cohn in Berlin,
Gebr. Guttentag in Breslau,
M. S. Meyer in Magdeburg,
H. Lask in Berlin, Papier-Engros-Händler.
A. Hofmann in Berlin, Verlagsbuchhändler,

die technische Direction der beiden acquirirten Etablissements den bewährten Händen der Herren Eduard Hendler und Leopold Ullstein belassen worden ist, wird sicherlich dazu beitragen, dass schon im ersten Jahre eine bedeutende Dividende vertheilt werden kann. Eür Erwerbung, Neubauten, Erweiterung und volle Capital-Ausrüstung des Unternehmens sind 600,000 Thlr, (incl. 150,000 Thlr. Betriebs-Capital) erforderlich, von denen 50,000 Thlr. als eine auf lange Zeit unkündbare Hypothek auf dem Altfriedländer Grundstück stehen bleiben.

Das zur Zeit emittirte Actien-Capital beträgt

550,000 Thaler

in 2750 Actien à 200 Thlr.

Die nachstehend Verzeichneten sind von dem Consortium, welches die weitere

Begebung der Actien übernommen hat, mit der Vermittelung der Begebung auf Grund der unten folgenden Bedingungen betraut worden.

Meyer Cohn. BERLIN.

Gebrüder Guttentag. BRESLAU.

Zeichnungs-Bedingungen.

1) Es werden 2750 Actien zu je 200 Thlr. zur Zeichnung ausgeschrieben.
2) Dieselbe findet zum Pari-Cours *am 5., 7.* und *8. August d. J.* auf Grund des Gesellschafts-Statuts statt, welchem sich der Zeichner unterwirft.
3) Bei der Zeichnung sind 10 pCt. baar oder in Werthpapieren nach Tages-Cours zu hinterlegen.
4) Im Fall der Ueberzeichnung bleibt eine Reduction der Zeichnungen vorbehalten.
5) Das Ergebniss der Zeichnungen und eventuell der Maassstab der Reduction wird sobald als möglich öffentlich bekannt gemacht.
6) Die erste Einzahlung von 20 pCt. ist *am 20. August d. J.* zu leisten. Die weiteren Einzahlungen werden vom Aufsichtsrath bestimmt und die Zeit der Einzahlung durch die im Statut vorgesehenen Gesellschaftsblätter bekannt gemacht.
7) Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Caution eine Bescheinigung, die bei Abnahme der Interimsscheine zurückgegeben werden muss.

Zeichnungs-Stellen sind:

Berlin. Meyer Cohn.
Breslau. Gebrüder Guttentag.
Alt-Friedland im Bureau der Hendler'schen Papierfabrik.
Görlitz. Simon Pollak.
Jauer. Gewerbebank, H. Schuster und Comp.
Schweidnitz. J. G. Scheder sel. Sohn.
Waldenburg i. Schl. Ziebig & Co.
Magdeburg. M. S. Meyer.
Halberstadt. S. L. Sussmann.
Halle a. S. Bankverein Kulisch, Kempf & Co.
Erfurt. Hch. Moos.
Meiningen. B. M. Strupp u. dessen Filialen.
Mühlhausen i. Th. A. R. Blachstein.
" Engelhart & Weymar.
Leipzig. Ferdinand Schönheimer.
Dresden. Victor Blachstein.
Chemnitz. Kunath und Nieritz.
Zittau. Bormann & Co.
Hannover. Michel Berend.
Göttingen. Benfey u. Co.
Bremen. Franz Herm. Abbes.
Coblenz. R. J. Cohnheim.
Königsberg i. Pr. E. N. Jacob.
Posen. Bninski, Chlapowski, Plater u. Co.

„Friedrich Wilhelm",
Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere

Versicherungen auf den Todesfall,
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,
Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.

Am Schlusse des Jahres 1870 waren ausweislich des Geschäftsberichts versichert 17623 Personen mit Thaler 9,576,319 Kapital und Thlr. 12,602 jährlicher Rente.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft gern ertheilt **im Geschäftslokal der General-Agentur zu Liegnitz, Goldbergerstr. Nr. 20, sowie von allen Vertretern der Gesellschaft.** [10831]

Liegnitz, den 30. Juli 1871. **Die General-Agentur.**
Emil Fabian.

Thätige Agenten werden in Orten, wo die Gesellschaft noch gar nicht oder nicht genügend vertreten, unter günstigen Bedingungen angestellt.

10868. Zur Anfertigung aller **Näharbeiten,** in und außer dem Hause, mit und ohne Nähmaschine, empfiehlt sich
Pauline Ansorge,
wohnhaft Greiffenbergerstr. beim Riemermeister **Zölisch.**

In meiner Bade-Anstalt können täglich von früh 5 bis Abends 9 Uhr, ohne jede vorherige Anmeldung, alle Arten **Kur- und Reinigungs-Bäder** genommen werden. 10923. ***Finger.***

10833. In Agnetendorf findet man bei dem Fuhrenunternehmer **Weichert** sicheres und bequemes Fuhrwerk nach der Bismarcks-höhe für einen mäßigen Preis, was Jedem zu empfehlen, der nicht gut zu Fuß ist. **Mehrere Fremde.**

Verkaufs-Anzeigen.

Zur gefl. Beachtung für junge Kaufleute!

Mein hierselbst mit Wasserkraft im Betriebe befindliches Fabrik-Geschäft bin ich willens zu verkaufen. Technische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Nur ernstliche Bewerber erhalten nähere Auskunft. 10378.
Herrmann Ludewig in Erdmannsdorf.

10879.
Gasthofs-Verkauf.

Wegen müssender Uebernahme einer **Mühle** ist ein nahrhafter, durchweg massiver **Gasthof** mit Stallung, Tanzstube, gutem Keller und sämmtlichem Inventarium preiswürdig für 4200 Thlr. zu verkaufen und bei nur 500 Thlr. Anzahlung sofort zu übernehmen; den Rest läßt der Besitzer 10—12 Jahre, ohne zu kündigen, darauf stehen. Nur Selbstkäufer wollen sich direkt durch Franko-Adresse und Beilegung einer Marke zur Rückantwort an **A. Härtel** vor dem Friedrichs-Thore zu Goldberg i. Schl. wenden.

Restaurations-Verkauf.

Eine **Restauration** mit Garten, alte frequente Nahrung, massiv gebaut und mit guter Einrichtung versehen, ist bald unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 2500 Thlr. Näheres durch die Exped. d. B. a. d. Riesengeb. unter der Adresse **S. P. G.** [10853.

10758. Die **Wassermühle** zu Reichwaldau, Kr. Schönau, mit französischem Mahl- und Spitzgang, über 60 Morg. Acker und Wiese, ist Alters und Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. **Hilse,** Mühlenbesitzer.

Die Dreiruthen-Nahrung Nr. 35
zu Nieder-Poischwitz,
Jauer'schen Kreises, mit circa 22 Morgen Acker, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. [10776.]

10564. **Eine Krämerei** mit schönem Obstgarten ist in einem großen Kirchdorfe unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt brieflich und mündlich der Secretair Wiedermann zu Hirschberg, neue Herrenstraße 2.

Eine Villa, mit 8 Mrg. Boden, Parkanlagen, in reizender Lage, steht bei geringer Anzahlung zu verk. b. **Groschke** hier.

Eine Villa,

am Fuße des Cavalierberges gelegen, mit großem Obst- und Gemüsegarten, ist preiswürdig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft Herr **Schüttig** in Hirschberg, Boberberg Nr. 9. [10841.

Ein Gut

von 145 Morgen incl. 18 Morgen Wiesen, größtentheils Raps- und Weizenboden, ist plötzlich eingetretener Verhältnisse wegen für 12,000 Thlr. bei mindestens 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Eisenbahn Glogau-Lissa und ertheilt Hr. Kaufm. **Brendel** in Hirschberg nähere Auskunft.

10621. **Bäckerei-Verkauf.**

Für einen intelligenten Weißwaaren- und Brot-Bäcker bietet sich hier ein gutes Unterkommen, indem ich willens bin, die einzige, hier am Markte neben dem Gasthofe befindliche, gut eingerichtete massive Bäckerei bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer,

R. Mahl in Schömberg, Kr. Landeshut.

10612. Das ehemals Hauptmann'sche, noch mit einer Brettschneide versehene

Mühlengrundstück Nr. 171

zu Alt-Kemnitz, Kr. Hirschberg, an dem mit ausdauernder Wasserkraft versehenen Kemnitzer Bach und in fast unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gelegen, nebst ca. 8 Mrg. Acker-, Wiesen- und Gartenland, ist verkäuflich. Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich melden beim

Rittergutsbesitzer **Ernst v. Uechtritz** zu Hirschberg, Haus-Nr. 4, am Markt.

10302. **Gasthof-Verkauf.**

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein Gasthof, worin seit länger als 30 Jahren die Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden, mit Zubehör veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

10709. **Mühlen-Verkauf.**

Eine 3gängige Mühle mit ausreichender Wasserkraft und 2 Morgen Acker und Garten ist verkäuflich. Das Gewerk ist nach neuester Construction gebaut, Gebäude 2 Stock hoch, neu und massiv; Anzahlung 1000 bis 1500 rtl. Nähere Auskunft ertheilt Gastwirth Kuttig in Kunzendorf bei Märzdorf, Schl.

Das **Haus Nr. 78 zu Nieder-Herischdorf,** in gutem Bauzustande, mit Obst- und Grasegarten, ist **sofort** aus freier Hand zu verkaufen. [10737.

Näheres bei Wittwe **Rottnauer.**

10091. **Ein Bauergut**

im Kreise Bolkenhain, ganz nahe der Bahn gelegen, mit ca. 160 Morgen Areal, wovon 100 Morgen Aecker und Wiesen, der Rest bestandenes und unbestandenes Buschland, ist preiswürdig mit Ernte, lebendem und todtem Inventarium veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Kaufmann Herrmann Wandel in Landeshut i. Schl.

10472. **Häuslerstelle-Verkauf.**

Meine zu Groß-Walditz, zwischen Löwenberg und Bunzlau gelegene Häuslerstelle mit 10 Morgen nahe gelegenem Acker bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus ist sehr geräumig, nahe der Kirche und Schule gelegen und sich zu jedem Geschäfte eignend. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer W. Günther, Tischlermeister.

10467. **Gärtnerstellen-Verkauf.**

Die Gärtner Ehrenfried Linke'schen Erben zu Alt-Scheibe beabsichtigen ihre sub Nr. 44 daselbst belegene Gärtnerstelle, von ca. 8 Morgen Flächeninhalt, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst in qu. Gärtnerstelle bei den genannten Erben melden.

Ein an sehr frequenter Chaussee gelegenes, viel besuchtes, in sehr gutem Ruf stehendes, durchaus massiv und gut gebautes

Gasthaus,

in unmittelbarer Nähe einer lebhaften Garnison- und Fabrikstadt, sowie in der Nähe mehrerer bedeutender Bade- und Vergnügungsörter für Gebirgsreisende, enthaltend außer geräumiger Wohnung für den Wirth lichte Küche, daneben Speisekammer, Wein-, Bier- und Eiskeller, drei Gast- sowie mehrere Fremden-Zimmer, Tanzsaal, massive u. gewölbte Stallung für 20 Pferde, großen Hofraum, der sich zur Anlage eines Gartens eignet, eine große massive Remise, welche mit geringen Kosten in gesunde Wohnungen ausgebaut, guten Zins tragen kann (gegenwärtig schon eine feste Einnahme von über 100 Thaler für vermiethete Wohnungen und Getreideböden nachweisen kann), ist veränderungshalber sofort für 10,000 Thlr. zu verkaufen bei 4500 Thlr. Anzahlung und festem Hypothekenstand zu 5 Procent.

Frankirte Anfragen werden erbeten unter Chiffre W. P. N. 1871. Freiburg in Schl. poste restante. [10...

10885. Mein **Wohnhaus** nebst **Lohgerber-Werkstelle** und großen Garten bin ich Willens bald zu verkaufen.

C. Rose, Gerber in Jauer.

10902. **Haus-Verkauf.**

Mein zu Arnsdorf gelegenes **Haus** Nr. 161 mit 2 Stuben und 2 Morgen Acker, welches sich in gutem Bauzustande befindet, bin ich willens aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Mein Haus, Auenstraße Nr. 5, enthaltend 5 tapezierte Zimmer, Entrée, Kammer, Küche, 2 Keller und schönen Garten, bin ich willens zu verkaufen oder im Ganzen zu vermiethen und ist dasselbe sofort zu beziehen.

Finger.

Die so beliebten Seifen,

Rosen-, Honig-, Veilchen- und Glycerin-, sowie Haarwachs in bester Qualität empfiehlt

10932. **Georg Pinoff,** Schulgasse 12.

10852. **Für Brillenbedürftige**

empfiehlt sein Lager **Ohmann,** Optikus, Bahnhofstraße, vis-a-vis den 3 Bergen.

10819. Eine **Kuh** mit dem **Kalbe,** eine **hochtragende Kuh** (Oldenburger Race), eine **tragende Kuh,** sowie eine 1jährige **Kalbe,** sind zu verkaufen **Rosenau** Nr. 8.

10784. **Eine Siedemaschine,**

außerordentlich leistungsfähig, mit Guillotinenschnitt und Kurbelbetrieb ist billig zu verkaufen bei

Altmann & Siegert in Hirschberg.

10837. Wegen Aufgabe der Dampfbrennerei bietet das Dominium Zobten b. Löwenberg drei noch gute **Bottiche** von Eichenholz mit kiefernem Boden von 1696, 1882 u. 1646 Quart Rauminhalt zum Verkauf.

Zur Preuß. Lotterie

(Ziehung der 2. Kl. am 8, 9. u. 10. Aug.) versendet Antheilloose, 1/1 8 rtl., 1/8 4 rtl., 1/16 2 rtl., 1/32 1 rtl.,

(1038)3 **G. Ziesang,** Berlin, Prinzenstr. 84.

10820. 50 Stück Kippkarren, 3 Pferdekarren, kleine Steinwagen, Steinkarren, Stoß- und Schlagbohrer, Pfeistel, große und kleine Hämmer, Spitz- und Rodehacken, 1 Blasebalg, 1 Ambos, 1 Sperrhorn, Schmiedehandwerkszeug, 2 Hobel, 2 Schneidebänke, Fenster, 1 große eiserne Wasserpfanne u. d. m. sind zu verkaufen in Hirschberg, Rosenau Nr. 8.
A. Hagemann, Bau-Unternehmer.

10483.
Haupt-Depot
von
Restitutions-Fluide
in Flaschen und ausgewogen, bei
J. G. Röhricht
in Goldberg i./Schl.

10764. **Einen bedeutenden Vorrath gut gearbeiteter billiger Möbel und Särge** empfiehlt einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.
Oswald Rüffer,
Bolkenhain im Aug. 1871. Tischlermstr.

10880.
Hafer auf den Halmen,
Aussaat 25 Sack, ist durch den Ortsrichter Herrn **Hein** in Merischdorf gegen Baarzahlung bald zu verkaufen. Näh. daselbst.

Specialitäten, aus der Fabrik von
A. Rennenpfennig, Halle a. S., gegr. 1852.

Glycerin-Waschwasser, ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conservirung eines weißen Teints, sowie zur Beseitigung von Haut-Unreinigkeiten. Empfohlen in allen kosmetischen Büchern. Flasche 15 sgr. und 8 sgr.

Chinesisches (Silber-) Haarfärbe-Mittel, färbt sofort und dauernd braun u. schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche 25 sgr. u. 12½ sgr.

Voorhof-Geest zur Belebung u. kräftigen Anregung der Haarwurzeln, deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des Haarwuchses. Dabei auch ein nie versagendes Mittel bei Kopfschmerz, Kopfgicht, Migraine rc. Flasche 15 sgr. und 8 sgr.

Rennenpfennig'sche Hühneraugen-Pflästerchen, weltbekannt als ein Radikalmittel zur schnellen und schmerzlosen Vertreibung der so lästigen Hühneraugen.

Dentifrice universelle, jeden rheumatischen und örtlichen Zahnschmerz sofort stillend. à Flacon 5 sgr.

Dr. Richter's electromotorische Zahnhalsbänder, um den Kindern das Zahnen zu erleichtern.

Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind in Hirschberg bei G. Nördlinger, Landeshut bei E. Rudolph, Warmbrunn bei H. Kumß, Goldberg bei Rud. Fiedler, Freiburg bei Th. Hankels Wwe., Salzbrunn bei Ed. Roithners Sohn. 7724.

Gegen Husten und Heiserkeit
wird der Dr. med Hoffmann'sche
weiße Kreuter-Brustsyrup
(von mediz. Autoritäten als **wirksamstes Mittel** empfohlen) zur gefälligen Beachtung in Erinnerung gebracht. Dankschreiben und Anweisungen sind jeder Flasche beigefügt und pro Flasche zu **1 rtl., 15 Sgr.** und **7½ Sgr.** zu haben bei: **Albert Plaschke**, Hirschberg i. Schl. **Herrm. Schön**, Bolkenhain, **Ludwig Kosche**, Jauer, **W. Rülke**, Schönau, **Emil Scholz**, Arnsdorf, **Ed. Neumann**, Greiffenberg. [10827.

Echt holländischen Käse
empfiehlt (10862) **G. Nördlinger.**

10865. **Stroh** verkauft **Lorenz** zu Boberullersdorf.

Am 13. August wird ein **Pferd**, dunkler Fuchs (Wallach), Lithauer-Race, 6 Zoll groß, 9 Jahr alt, Garantie für jeden Fehler, Frachtpferd, für den festen Preis mit 81 Thlr. verkauft beim Handelsmann **Maiwald** zu Neu-Börnchen
10840. bei Hohenfriedeberg.

Ein **Pferd** und ein **halbgedeckter Wagen** stehen veränderungshalber zu verkaufen **Schützenstr. 11.** [10794.

10739. **50 Kasten Schindeln** stehen zum Verkauf beim Schindelmacher **Berttermann** in Schmiedeberg Nr. 318.

Concessionirt. | **Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** | Preisgekrönt.

Kein Zahnschmerz

Das beste Zahnmittel der Welt!

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.
J. Thiele in Berlin, Jüdenstr. 24.
Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: **L. Schultz** in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **A. Reichel** in Frankenstein, **C. Scoda's Wwe.** in Friedeberg, **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinrich Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. G. Hiller** in Lauban, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **E. Adolph** in Liegnitz, **Alb. Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau, **Marie Neumann** in Bolkenhain, **Feodor Rother** in Löwenberg, **A. J. R. Fischer** in Landeshut, **Herm. Jßmer** i. Lüben, **E. Lachmann** in Markliſſa. [10041.

Das beste Zahnmittel der Welt!

Millionenfach belobt. | **Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** | Allgemein empfohlen.

K. Preuss. Lotterie-Loose
2. Klasse (Ziehung 8., 9. und 10. August) versendet gegen baar: ¼ **Originale** 10½ Thlr., **Antheile:** ⅛ 4 Thlr., $\frac{1}{16}$ 2 Thlr., $\frac{1}{32}$ 1 Thlr.
10396. **C. Hahn** in Berlin, Neanderstr. 34.

Zum Königtrank!

Durch den Königtrank sind genesen, zum großen Theil laut **amtlich** oder **gerichtlich,** in acht Fällen sogar **eidlich (!) beglaubigter** Zeugnisse und Dankschreiben, Patienten

an **Milzbrand-Vergiftung** (schlimmer als Hundswuth! welche „Medicin" kann da retten?!);

an **Hundswuth** (durch nur zwei Flaschen);

an **schweren Wunden** (schnell, ohne Wundfieber und fast ohne Schmerzen!);

an **Magenkrebs** und gänzlicher **Magenverschließung** (selbst in „Bethanien" in Berlin, der größten Heilanstalt Preußens): Patient bekam seit drei Tagen weder Speise und Trank, noch „Medicin"; der Trank aber öffnete Speiseröhre und Magen, und die gräßlichen Schmerzen schwanden bald darauf; ☞ von den Aerzten aufgegeben, **stand er doch am nächsten Tage auf** und ging nach der 4. Flasche wieder an seinen Beruf!;

an den **tödtlichsten Herzkrankheiten,** auch mit häufigen **Herzkrämpfen, in vielen Fällen;** die Krämpfe mitunter vom ersten Trinken an fort!; (eine solche Kranke, von einem der gelehrtesten Aerzte Berlins drei Monate vergebens behandelt, war von ihm nach mehrmaliger gründlicher Untersuchung mit der Erklärung verlassen: „gegen dieses Leiden giebt es keine Medicin", ☞ und er erwarte in längstens drei Tagen den Tod; auch sie aber stand doch schon am nächsten Tage auf; der gräßliche Herzkrampf war vom **ersten Trinken an weggeblieben,** der Arzt aber wollte später durchaus nicht glauben, daß sie genesen, **sie hat sich aber 1868 verheirathet und ist noch jetzt gesund);**

an **allen Augenkrankheiten,** auch unheilbaren **Erblindungen,** wo auch Operationen nicht möglich waren, und zwar durch Resorption des crystallisirten Wassers der Pupille; ein seit 6 Jahren total Erblindeter (Bellevue bei Trier) erhielt sein Augenlicht durch eine einzige Flasche, ein anderer durch vier, eine andere durch 13 Flaschen; Kurzsichtige bemerken nach einigen Flaschen, daß sie schärfer und weiter sehen; **Augenentzündungen** durch Trinken und warme Umschläge (Mischung mit warmem Wasser); ☞ durch kalte, welche die Aerzte verordnen, entstehen die meisten Erblindungen, besonders Verdickung der Hornhaut, die sich über die Pupille zieht;

an **Schwerhörigkeit** (u. a. 2 Personen in einer Familie durch nur 2 Flaschen);

an **allen Magenleiden,** auch an 20—40jähr. **Magenkrämpfen** (hier am schnellsten, nachdem allerlei Kuren und Mittel nur geschadet);

an 20—30jährigem **Rheumatismus** mit **Lähmung** (oft schon nach 1 Flasche, auch Lähmung der Zunge);

an **Lungenentzündungen,** selbst im höchsten Stadium, stets nach einigemal Trinken und ohne Blutenziehung, überhaupt

an **allen Entzündungskrankheiten,** auch an **Gehirnentzündung** nach einigemal Trinken; — nie tödtendes Eis anwenden! (lauwarme Umschläge!);

an **heißem Brand** und heftigstem **Wundfieber** nach einigemal Trinken und Umschlägen, selbst bei der Milzbrand-Vergiftung (s. oben!); wenn der Brand im Knochen das Glied 1 Stunde hineingelegt; ☞ der Brand wird abgestoßen, das brandige Fleisch vereitert und die Wunden heilen schnell;

an allen **Rosen** und **Fiebern,** auch **Kindbett-** und **Nervenfieber** (beim Fieber erfolgte auch Erbrechen, durch Stärkung der Magennerven, nicht wie beim Brechmittel durch Schwächung);

an schweren **Scofeln-** und **Drüsenleiden** (oft schon nach einer oder wenigen Flaschen, nachdem z. Th. ☞ 12jähr. ärztliche Behandlung nicht das Mindeste ausgerichtet); auch an der Meibom'schen Augendrüsen-Entzündung;

an allen **Hautkrankheiten,** auch **Flechten** und **Geschwüren** (sehr schnell);

an **Diftheritis** (trinken und halbstündlich recht warmen Umschlag, wie bei der Bräune;) ☞ wenn das Uebel nicht aus der Tiefe kommt, stets **schnelle Heilung;**

an **Bräune** (heiß trinken! und recht warme Umschläge, auf Wolle, um die Kehle!, doch nicht mehr im höchsten Stadium;)

an allen **Halsleiden,** besonders **Kehlkopf-Entzündung** (hier sehr schnell, Mischung mit heißem Wasser!), auch **Halsschwindsucht,** selbst in hohem Stadium, wo schon viel gebeizt worden;

an **Epilepsie** oder **Fallsucht** („böses Wesen") mitunter schon vom ersten Trinken an nicht wiedergekommen, wo's Jahre lang fast täglich kam; oft **keine** Hilfe;

an **Veitstanz** und **allen Krämpfen;**

an **Blutandrang, Schwindel, Schlagfluß;**

an **Blutbrechen** (schnell, mit fast augenblicklicher Beruhigung des ganzen Körpers);

an **Hämorrhoiden** (Knoten oft schon am nächsten Tage fort), auch hämorrhoidaler **Verschleimung;**

an **Blasen** und **Nierensteinen** (mitunter schon nach wenigen Tagen die Auflösung der Steine);

an **Gallen-Leiden** (also **Leber-Krankheit**) und **Gelbsucht,** selbst vieljähriger und arg eingewurzelter (meistens in weniger als zwei Wochen);

an **Gicht** (an schweren **Versteifungen** der Gelenke langsam, oft keine Hilfe);

an **Kopfkolik** und **Kopfkrampf** (sehr schnell, wenn vom Magen herrührend);

an schweren **Nervenleiden** (s. oben!) sogar

an **Rückenmarksdarre** in hohem Stadium (von der königlichen Regierung ☞ zwei Jahre vergebens in die Bäder geschickt, fortwährend viel Schmerzen, nicht mehr die Füße aufsetzen, nach der 10. Flasche schon spazieren gehen können! auch seit Jahren gesund geblieben);

an „**Medizin-Vergiftung**" (wie die Aerzte selbst sagen);

an **Diarrhoe** und **Erbrechen** (dieses schon nach dem ersten Trinken); ☞ bei Säuglingen trinkt Mutter oder Amme;

an **Keuchhusten** (meistens schnell) und **Schwämmen;**

an argen **Verschleimungen;**

an **Appetit-** und **Schlaflosigkeit** (hier meistens schon am ersten Tage);

an allen **Ansteckungs-Krankheiten,** auch **Pocken** (überaus schnell; ☞ ausbrechende Pocken über Nacht spurlos verschwunden);

an **Krebs** und **Knochenfraß** (auch hier oft schnell, selbst bei hohem Grade); auch
an **Salzfluß** (hier nicht so schnell);
an allen **Wassersuchten** (starke Anschwellungen der Glieder oft über Nacht fort);
an schweren **Menstruationsleiden** Jahre lange **Blutflüsse**, wie auch Jahre langes **Ausbleiben** nach einige Mal trinken! überhaupt
an **allen Frauenkrankheiten.** auch an **Bleichsucht** (hier langsam); in eine Familie tretend, fand Jacobi die Hausfrau schwer krank, vom Arzt aufgegeben; der Mann reichte ihr den Königstrank, und am andern Mittag öffnete sie selbst dem Arzt die Thür, den Trank in der Hand; (ihr „medicinvergifteter," ganz elender 4jähriger Sohn wurde in vier Wochen, ihre 7jährige seit Jahren schwer drüsenkranke Tochter in zwei Wochen kerngesund);
an **Schwindsucht** und vierwöchentlichen **hekt. Schweißen** (erstere in hohem Stadium schon nach 3 Flaschen, die letzteren nach einigemal trinken), überhaupt
an **allen Brustleiden** (als **Asthma,** Engbrüstigkeit, Brustbeklemmung, Kurzathmigkeit, **Brustverschleimung;** bei Asthma oft keine Hilfe);
an **Abzehrung** (hier auch langsam).

Pocken fallen nach dem ersten Trinken des Königtranks und **ausbrechende Pocken verschwinden über Nacht spurlos,** so daß die Patienten so gesund sind wie zuvor.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

10872. **Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi**

in **Berlin,** Friedrichsstr. **208.**

Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums zu haben: In **Hirschberg** (16 Sgr.) bei **Paul Spehr,** — in Warmbrunn bei H. Kumß, — in Voigtsdorf bei Warmbrunn bei Franz Hauptmann, — in Friedeberg a. Qu. bei A. Böhm, — in Goldberg bei J. H. Matschalke, — in Striegau bei Aug. Pohl, — in Löwenberg bei Wilh. Hanke, — in Greiffenberg bei G. Hubrich, — in Landeshut b. E. Rudolph — in Bunzlau b. G. Riederer — in Kauffung bei W. Schmidt, — in Saarau bei Gust. Pätzold, — in Bolkenhain bei L. Lienig, — in Jauer bei F. W. Hoppe, — in Habelschwerdt bei E. Griebel.

Annoncen-Expedition von Zeidler & Co., Berlin.

Der vorgerückten **Saison** wegen werden nachbenannte **Stoffe,** als:

Robes Serge à Franges, Mozambiqué, Piqué, Jaconas und Percal à Bordures

zu außergewöhnlich **billigen Preisen** abgegeben. 10800.

Carl Henning,
Hirschberg, Bahnhofstraße.

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Neue Steinkohlen-Niederlage



Bahnhof Landeshut.

Wir empfehlen hierdurch unsere neu errichtete Steinkohlen-Niederlage und sichern stets prompte und reelle Bedienung zu. Preise billigst. —

Verkauf nur nach Gewicht.

10625] **A. W. Berger & Co.**
aus Waldenburg i. Schl.

Bestellungen sind in dem Kasten am Rathhaus in Landeshut niederzulegen.

10751. **1000 Schock Strohseile** verkauft die Scholtisei zu **Neudorf** am Rennwege b. Goldberg.

10099. **Vorzüglicher Ackerkalk** ist stets vorräthig in Riemendorf.

Kauf-Gesuche.

Zu vermiethen

Personen finden Unterkommen

Tüchtige Maurergesellen

finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei
Hirschberg. [10809] **G. Walter**, Maurermeister.

10929. Einen **Gesellen** nimmt an
Wehle, Schneidermeister zu Straupitz.

Ein **Malergehilfe** findet dauernde Beschäftigung beim
(10656.) Maler **Weirich** in **Löwenberg**.

Ein in seinem Fach tüchtiger **Klempnergesell**
kann sofort in Arbeit treten bei [10808.
Warmbrunn. **E Schmidt**, Klempnermstr.

Ein brauchbarer Barbier=Gehilfe

kann sofort in dauernde Condition treten beim
Heildiener **H. Schmidt** in Warmbrunn.

10927. Ein **Mühlen=Werkführer**, der sofort antreten kann, sucht Stellung. Näheres bei **Rudolph** in Landeshut.

10804. **Geübte Anstreicher** finden dauernde Arbeit. Meldungen werden in der Warmbrunner Brauerei entgegengenommen.
H. Köhler, Maler.

10569. Einen Gesellen auf dauernde Arbeit sucht
der Tischlermeister W. Friede in Schreiberhau.

10874. **Zwei Schuhmachergesellen** und ein **Lehrling** werden gesucht vom
Schuhmachermeister **Leder** in Flinsberg.

10928. Ein **Haushälter** bald gesucht. Verm.=Frau **Otto**.

10897 **Offener Kutscherposten.**

Ich suche bei sofortigem Antritt einen mit guten Zeugnissen versehenen, unverheiratheten Kutscher. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Krausendorf bei Landeshut i./Schl., den 1. August 1871.
v. Klützow,
königl. Landrath.

10901. Ein herrschaftlicher **Diener** und ein **Kutscher**, welcher Feldarbeit mit übernehmen muß, und ein **Arbeiter** können sich melden in **Waldow's** Vermieths=Comptoir.

10925. Für **Rußland**, Bessarabien, in der Nähe der galizischen Grenze, werden gesucht:
1) Ein tüchtiger unverheiratheter **Gärtner**, der zugleich serviren muß; Gehalt 80—100 rtl. nebst Reiseentschädigung;
2) Eine junge, tüchtige **Wirthschafterin**, welche die Landwirthschaft gründlich versteht, ebenso die Küche und die Behandlung der feinen Wäsche; Gehalt 60 rtl. nebst Reiseentschädigung.

Wunsch ist, daß Beide geborene Schlesier sind.
Geeigneten Bewerbern wird Herr Gasanstalts=Besitzer **C. Schwahn** in Hirschberg das Nähere mittheilen.

10916. **Ein Kutscher** zum leichten und schweren Fuhrwerk kann bald antreten Schmiedeberger Straße Nr. 25.

10748. Ein **ordentliches Mädchen**, welches die Behandlung der Wäsche versteht und Nähen kann, findet bald oder Michaeli einen Dienst als Stubenmädchen auf Domin. Nieder=Wiesenthal. Meldung schriftlich oder persönlich.

10629. **Mehrere Mädchen**

finden Beschäftigung in der Spinnerei von
A. F. Dinglinger auf der Rosenau.

10878. **Fleißige Arbeiterinnen**

finden jederzeit lohnende und dauernde Arbeit in der
Flachsbereitungs=Anstalt in Hirschberg.

10907. **Einige Mädchen**

finden sofort Beschäftigung in der
Porzellanfabrik zu Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

10678 Ein unverheiratheter **Gärtner**, welchem Empfehlungen und gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Anstellung als **Privat=Gärtner**. Näheres durch Herrn Kunst= und Handelsgärtner ***F. Siebenhaar*** in Hirschberg.

Ein **verheiratheter Mann**, 33 Jahre alt, Unterofficier bei der Garde gewesen und im Schreiben geübt, sucht als **Portier, Aufseher, Wächter** 2c. Anstellung, am liebsten in einer Fabrik. [10761.
Näheres unter Chiffre E. K. poste restante Liebenthal.

10861. **Ein junges Mädchen**, mit Haus= und Landwirthschaft vertraut, und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine passende Stellung. Adressen wolle man unter ***P. P. No. 20*** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

10912. **Ein Mädchen**, welches bereits 4 Jahre in einem **Putzgeschäft** gearbeitet hat, sucht anderweitige Stellung. Näheres durch den Apotheker **Grüneberger** in Liegnitz.

Lehrlings=Gesuch.

10904. Für ein auswärtiges **Spezerei= & Destillations=Geschäft** suche ich einen **Lehrling** mit der nöthigen Schulbildung, unter günstiger Bedingung.
Näheres bei **Robert Friebe**, Drahtziehergasse Nr. 1.

Ein **Lehrling** mit genügender Vorbildung findet Stellung bei
(10760.) **Leop. Weißstein.**

10909. Einen **Lehrling** nimmt an **Münsberg**, Schuhmacher.

10873. Einen **Lehrling** nimmt unter sehr billigen Bedingungen an **Lessing**, Schmiedemeister in Friedeberg a. Q.

10884. Zum 1. October findet ein junger Mann als **Lehrling** in meiner Apotheke Aufnahme.
Jauer. **Harttung**, Apotheker.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, der sich der **Handlung**, zugleich mit Erlernung der Comptoir=Wissenschaft und der Agentur=Geschäfte, widmen will, kann sogleich oder Michaeli cr. eine geeignete Stelle finden. Darauf Reflektirende belieben ihre Anträge unter ***H. S. No. 24*** an die Exped. des Wochenblattes in Sorau einzusenden. [10479

Gefunden.

Ein gefund. **Taschentuch** ist abzuholen in d. Exp. d. B.

10851. Der rechtmäßige Eigenthümer eines verloren gegangenen **Regenmantels** kann sich melden beim
Bahnwärter **Schmidt** zu Hartau bei Hirschberg.

10844. Der Eigenthümer einer verlorenen **Wagenkette** kann dieselbe zurückerhalten bei **Klose** in Seiffersdorf.

10864. **Verloren.**

Auf dem Wiesenwege von Buchwald nach Schmiedeberg ist eine **goldene Brosche** mit der Photographie eines Kindes verloren worden.
Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei
Julius Schmidt in Schmiedeberg.

10774. Ein großer, schwarzer **Hund** mit weißer Brust und gelbem Halsband, auf den Namen „Flambo“ hörend, ist abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Derselbe ist abzugeben bei **H. Heinrich**, Hirschberg, Ring Nr. 15.

10919. **Ein Plaid,**
groß, schwarz und weiß kleinkarrirt, ist Montag den 31. Juli c. in der Janusch eck'schen Brauerei verloren gegangen. Der **ehrliche** Finder wolle denselben gegen gebührende Belohnung im evang. Pfarrhause zu Warmbrunn abgeben.

10876. Den auf den Sitzplätzen des Turnplatzes liegen gelassenen **Regenschirm** und das **braune Kinderjaquet** wolle der Finder bald gefälligst beim Restaurateur **G. Scholz** in Friedeberg a. Q. abgeben.

Freitag, den 28. v. Mts., ist in Hermsdorf u. K. ein **grüner Beutel** verloren worden, enthaltend Taschentuch, Handschuhe, Strickzeug und Portemonnaie, dessen Inhalt für den Finder bestimmt ist. Abzugeben in der Exp. d. B.

10834. Der Finder eines am 25. Juli auf dem Wege von Warmbrunn durch Hermsdorf verloren gegangenen schwarzblauen, seidenen **Regenschirmes** wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung beim Kreisgerichts-Rath **Fliegel** in Hirschberg, Warmbrunnerstraße 32, abzugeben.

10829. Eine braune **Ledertasche** mit Inhalt (1 Schlüssel, Portemonnaie und 2 Thr.) ist auf dem Wege von Cunnersdorf nach Hermsdorf verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. B. abgeben.

Geldverkehr.

10855. **1500 Thaler**
sind gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück sofort zu vergeben. Näheres bei
Hirschberg, Hellergasse Nr. 4. **Hornig**, Priv.-Secretär.

Einladungen.

10930. Donnerstag den 3. August ladet zum
Rosenfeste
ganz ergebenst ein **Ernst Simon**, auf dem Kavalierberge.

9256 **Gallerie in Warmbrunn.**
Sonntag den 6. August 1871:
Concert
von der Bade-Musik-Capelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée $2^1/_2$ Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.
Es ladet ergebenst ein **Hermann Scholz.**

Tietze's Hôtel in Hermsdorf u. K.
Freitag, den 4. August:
Grosses Concert
von der Warmbrunner Bade-Musik-Capelle.
10859. **Anfang Nachmittags 3 Uhr.**
Hierzu ladet ergebenst ein **A. Tietze.**

10911. Sonntag, den 6. d. M., ladet zur **Tanzmusik** ein Gall im Hain.



Beachtenswerth!



Mein neu erbautes, bereits eröffnetes Gasthaus, welches den Namen **„Gasthaus zum deutschen Kaiser“** erhalten hat, soll Sonntag den 6. August c. **eingeweiht** werden und findet dieserhalb eine
musikalische Feier
statt. Für gute Speisen, Biere und Liqueure wird bestens gesorgt sein und ladet alle Freunde und Gönner hierzu ergebenst ein **R. Nitsche**, Gastwirth in Brückenberg.

Zur Nachkirmes
auf Sonntag, den 6. d. M., ladet nochmals freundlichst ein
10903. **F. Drömer**, Brückenberg.

Brauerei Greiffenstein.
Sonntag den 6. August:
Großes Concert
zur Erinnerung an die Schlacht bei Wörth, ausgeführt vom Musik-Direktor Herrn **Saupe** aus Görlitz.
(Orchester 30 Mann.)
Anfang $4^1/_2$ Uhr. Entree 5 Sgr.
Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.
10881. **(Hierauf Tanz.)**
Es ladet ergebenst ein **A. Beyer**, Brauermstr.

Schneekoppe!
Um auch dem weniger bemittelten Publikum einen genußreichen Aufenthalt auf dem höchsten Punkte Schlesiens zu verschaffen, werde ich von jetzt ab alle Sonnabende und Sonntage in der käuflich an mich gebrachten Oesterreichischen Baude auf der Schneekoppe Tanzmusik — ausgeführt von einem böhmischen Musikchor — abhalten, wozu ich mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch mit dem Bemerken ganz ergebenst einlade, daß ich für ein gutes und billiges Nachtlager, à Person 1 Sgr., sowie für Verabreichung guter Speisen und Getränke zu ebenfalls zeitgemäß billigen Preisen stets Sorge tragen werde.
Friedrich Sommer, Restaurateur.

9550 **Annonce.**
Am hiesigen Orte habe ich Eingangs der Stadt, von Liebau kommend, einen Gasthof und Restauration, zum „deutschen Kaiser“ genannt, errichtet, welchen ich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung bestens empfehle.
Schömberg, den 1. Juli 1871. Albert Weiß.

Getreide-Markt-Preise.
Bolkenhain, den 31. Juli 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl	sgr	pf	rtl.	sgr	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	25	—	2	4	—	1	18	—	1	6	—
Mittler	2	22	—	2	19	—	2	2	—	1	15	—	1	4	—
Niedrigster ...	2	18	—	2	14	—	1	29	—	1	13	—	1	3	—

Breslau, den 29. Juli 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. Tralles loco $16^5/_{12}$ G.

Verantwortlicher Redacteur: C. Elsner in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)